Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

215 (10.5.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

1seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: L. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 215. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Montag den 10. Mai 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. Mai, vormittags. (Amtlich):

Bei der Fortsetzung unserer Angriffe auf Ypern warfen wir den Gegner aus seiner stark befestigten Stellung zwischen den Straßen Fourtin-Wieltje und Gheluvelt-Ypern heraus,

nahmen die Orte Frezenberg und Verlorenhoek und setzten uns hierdurch in den Besitz wichtiger die Umgegend von Ypern im Osten beherrschender Höhenzüge.

800 Engländer, darunter 16 Offiziere, wurden bisher gefangen genommen.

Französische Angriffe westlich von Lievin nordöstlich der Loretto-Höhe scheiterten unter starken Verlusten für den Feind. Bei La Bassée und bei Vitry (östlich Arras) wurde ein feindliches Flugzeug von uns zur Landung gezwungen. Ein unter Ausnutzung von Nebelbomben unternommener französischer Teilangriff westlich Perthes wurde mit Handgranaten abgewiesen. In den Argonnen zwischen Maas und Mosel sowie in den Vogesen verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Die Kämpfe bei Ypern.

W.T.B. **London**, 9. Mai. (Reuter.) General **French** meldet: Die **Kämpfe** südöstlich **Yperns** dauern **ohne wesentliche Veränderung** fort. Wir eroberten einen Schützengraben, der tags zuvor verloren wurde. Der **Feind** machte einen **wütenden Angriff** auf unsere Laufgräben zwischen **Ypern** und **Poelcape.** (Und der Erfolg? D. Red.) In der Gegend **Ypern** und **Menin** gehen die **Kämpfe** fort. Gegenangriffe sind im Gange.

W.T.B. London, 10. Mai. „Daily News" melden aus Rotterdam: Zoll für Zoll rücken die Deutschen gegen Ypern vor trotz hartnäckigsten Widerstandes der Engländer. Um den Besitz der Höhe 60, wo die Deutschen festen Fuß gefaßt haben, finden harte Kämpfe statt.

Zum Untergang der „Maori".

W.T.B. **London**, 9. Mai. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die **Admiralität** teilt mit: Der **Zerstörer „Maori"** lief gestern an der belgischen Küste auf eine **Mine.** Die Besatzung rettete sich im Boote, als das Schiff sank, und wurde gefangen genommen. (Die englische Admiralität scheint eine unverfänglichere Darstellung von der Vernichtung des Zerstörers geben zu wollen, der bekanntlich von deutschen Küstengeschützen bei Zeebrügge in den Grund gebohrt worden ist. D. Red.)

Eine neue Beschießung Dünkirchens?

= **Berlin**, 9. Mai. Aus Kopenhagen wird dem „Berl. Tagebl." gemeldet: Die „Times" berichten, daß die **Festung Dover** vorgestern von einer neuen **Kanonade vor Dünkirchen gezittert** habe. Das Bombardement dröhnte **über den ganzen Kanal.** Die Schüsse stammten von allerschwerster Artillerie.

Sonstige Meldungen.

W.T.B. **London**, 9. Mai. (Nicht amtlich.) Die neueste **Verlustliste** meldet den Verlust von **115 Offizieren.** Der **Gesamtverlust** an Offizieren in der **letzten Woche** beträgt **870.** Die „Times" teilt außerdem nicht amtlich den Tod von **23 Offizieren** mit.

Ein neuer französischer Ableugnungsversuch.

WTB. **Paris**, 9. Mai. (Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas". **Amtlich.**

Aus politischen Gründen, welche so klar sind, daß es unnötig ist, darauf besonders hinzuweisen, hat der **deutsche Generalstab** seit 14 Tagen **Offensivoperationen** auf dem **westlichen Kriegsschauplatz** wiederholt. Er hat damit völlig **Mißerfolge** erlitten. Seine Truppen erlitten blutige Verluste.

In der amtlichen Note wird sodann nochmals eine **Darstellung der Kämpfe bei Ypern** gegeben, wonach die **französischen Verluste gering**, die **deutschen** jedoch **groß** seien. Die anfänglichen deutschen Erfolge seien schnell zum Stehen gebracht und die **französische Front weniger als zwei Kilometer** hinter der früheren Front wieder hergestellt worden. Die Deutschen hätten darauf, da sie die französische Front nicht durchbrechen konnten, **Dünkirchen** mit einem **Marinegeschütz** beschossen, dessen Feuer nach zwei Tagen jedoch aufgehört habe. **Militärische Erfolge** seien **nicht erzielt** worden. Die **Kämpfe bei Eparges** seien für die **Deutschen ergebnislos** verlaufen.

Nach **anfänglichen Erfolgen**, wobei eine zeitlang die französischen Geschütze zwischen der deutschen und französischen Linie lagen, seien die **Deutschen** unter schwersten **Verlusten zurückgeschlagen** worden. Die Geschütze, welche der deutsche Generalstab erobert zu haben behauptet, seien von den Franzosen wieder in Gebrauch genommen worden. Dagegen hätten die Franzosen im **Woevre-**, im **Aillywalde**, im **Mort Mare-Walde** und im **Priesterwalde** bedeutende **Fortschritte** gemacht. In den **Vogesen** hätten die Deutschen, um die Neutralen zu beeinflussen, den Gipfel des **Hartmannsweilerkopfes** angegriffen und **eingenommen**, seien aber nach wenigen Stunden **zurückgeworfen** worden. Auch hätten die Deutschen die Fortschritte der Franzosen im Gebiete des **Schnepfenriethkopfes**, wo die Franzosen Kanonen erbeutet hätten, nicht hindern können.

Die amtliche Note schließt, im ganzen hätten die Deutschen seit 14 Tagen **große Offensivanstrengungen** gemacht, welche **schnell zunichte** gemacht wurden. Die **Gesamtheit** der **deutschen Verluste** in Belgien, auf den Maashöhen, im Woevre und in den Vogesen übersteigt **35 000 Mann.** Die Deutschen haben **keine wichtigen Stellungen** erobert. Sie haben ein halbes Dutzend ihrer besten Divisionen dezimieren lassen. In Belgien, wo es ihnen gelang, unsere Front zurückzudrängen, verdanken sie diesen **belanglosen Erfolg**, wie die Tatsachen beweisen, dem widerrechtlichen Gebrauch der Kriegsgesetze. Der Versuch, welchen sie unternahmen, ist also zu ihrem Nachteil ausgeschlagen.

(Die politischen Gründe, die diese auffrisierten amtlichen Berichte der französischen Regierung veranlassen, sind zu durchsichtig, als daß man sich über die obigen Darstellungen der Kriegsvorgänge aufregen sollte. Es gilt ja, auf alle Fälle Italien zu gewinnen und diesem den Brei so verführerisch und geschmackvoll wie möglich zu machen. Wenn er sich dann als versalzen herausstellt, dann mag ja Italien ein saures Gesicht ziehen. D. Red.)

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. **Großes Hauptquartier, 9. Mai, vormittags. (Amtlich.)**

In Libau haben wir große Lager von Kriegsvorräten beschlagnahmt. Vor starken Kräften aller Waffen, die der Gegner bei Mitau gesammelt hat, wichen unsere gegen diese Stadt vorgeschobenen Abteilungen langsam aus. Nordöstlich vom Kowno wurde nach Vernichtung eines russischen Bataillons die Bahn Wilna-Szawle gründlich zerstört. Am Njemen bei Sreducki griffen wir die versprengten Reste von vier russischen Bataillonen, die wahrscheinlich zu den am 6. und 7. Mai bei Rossienie geschlagenen Truppen gehören, auf. Erneute russische Angriffe gegen unsere Stellungen an der Pilica wurden unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In der Verfolgung des geschlagenen Feindes überschritten die Truppen des Generals von Mackensen nach Kampf den Wisloka zwischen Besko (östlich Rymanow) und Frysztak. Vor dem Druck der östlich und nördlich Tarnow kämpfenden Verbündeten weicht der Feind auf Mielec und über die Weichsel zurück. An der wankenden russischen Karpathenfront warfen andere deutsche Truppen den Feind aus seinen Stellungen an der Bahn Mezoelaborcz-Sanok. Die Beute an Geschützen und Gefangenen vergrößert sich noch fortgesetzt.

Oberste Heeresleitung.

= **Berlin**, 10. Mai. In einem Telegramm des „Lok.-Anz." vom **südöstlichen Kriegsschauplatz** heißt es: Die **3. Karpathenarmee**, die den schwersten Ansturm der russischen Fluten auszuhalten hatte, hat schon die **Beskiden überschritten** und führt nun in einer Reihe von erbitterten Einzelgefechten den **Gnadenstoß gegen den Feind.** Es gibt für die **Russen nur eine Richtung**, in der sie **entkommen** oder **durchbrechen** können, die Richtung gegen **Norden.** Die der Armee **Boroevic** überwiesene Aufgabe ist der schönste Lohn für ihre seit den Oktobertagen bewiesene unerschütterliche Tätigkeit. Das Gesamtergebnis der bisherigen Operationen äußert sich darin, daß der **rechte russische Flügel zurückgenommen** werden mußte. Die **Karpathenfront** ist vom Feind **nicht mehr bedroht.**

Oesterreichische Berichte.

W.T.B. **Wien**, 8. Mai. (Nichtamtlich.) **Amtlich** wird verlautbart: 8. Mai 1915, mittags:

Die **Folgen** der **Schlacht** von **Tarnow** und **Gorlice** übertragen sich nunmehr auch auf die **Karpathenfront östlich Lubkow.** Unsere Truppen, die auch hier zum Angriff übergingen, **eroberten** nachts den **Grenzkamm** nördlich der aus den letzten erbitterten Karpathenkämpfen bekannten Orte **Telepocz, Zellö** und **Munagypolpani.**

Während der Wintermonate haben die **Russen** unter den schwersten Verlusten in wochenlangen Kämpfen südlich des Grenzkammes der Karpathen Fuß gefaßt und durch Einsetzen aller verfügbaren **Reserven** ihre Front in den Oberläufen der Ondawa, Laborcza und Cziroka nach Süden vorgeschoben. Trotz aller Stürme und wütenden Angriffe des Feindes konnte der **Uzsoker Paß** uns **nicht entrissen** werden. Nördlich und beiderseits des Passes hielt unsere Gruppe, die hier monatelang focht, felsenfest stand. **Der ganze Raumgewinn der Russen ist nun in wenigen Tagen verloren gegangen.** Unter den großen Verlusten, die ein so eiliger Rückzug bedingt, räumte der Feind den Streifen ungarischen Bodens, den er so mühsam erstritten hatte.

In **Westgalizien** nahmen die Kämpfe an der ganzen Front weiter einen **erfolgreichen Verlauf. Krosno** wurde gestern durch unsere Truppen **erobert.** Wie groß die Verwirrung und Unordnung bei der auf der ganzen Front in schleunigem Rückzuge befindlichen Armee **Radko Dimitriew** ist, beweisen die im Ortskampfe um Brzostek gemachten **Gefangenen**, die den sechs russischen Divisionen Nr. 5, 21, 31, 52, 63 und 81 angehören. Teile der aus den **Beskiden** zurückflutenden **russischen Truppen** wurden an mehreren Stellen **umzingelt** und **gefangen genommen.**

Die **Gesamtzahl** der seit dem 2. Mai **Gefangenen** erreicht

bisher 70 000.

Die Verfolgung wird fortgesetzt.

In **Südostgalizien** wurden auf den Höhen beiderseits des Lomnicatales **starke russische Angriffe zurückgeschlagen.** Ein **russischer Stützpunkt** bei **Zaleszczyki** wurde von uns **erstürmt.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. **Wien**, 9. Mai. (Nicht amtlich.) **Amtlich** wird verlautbart: 9. Mai 1915, mittags. In Verfolgung des aus seinen Höhenstellungen geworfenen Gegners haben unsere Kolonnen den **Grenzkamm der Karpathen** überschritten. **Ungarn ist vom Feinde frei.**

Auf **galizischen** Boden dauert die Schlacht fort. In einem Frontraume von über **200 Kilometern** von der Weichsel bis zum **Uzsoker Paß** weicht der Gegner zurück. Die verbündeten Armeen haben unter siegreichen Kämpfen ungefähr die Linie **Uzsoker Paß — Komancza — Krosno — Debica — Szczucin** überschritten. Im Karpathenabschnitt östlich des Uzsoker Passes und an der Front in Südostgalizien haben sich nun ebenfalls **heftigere Kämpfe** entwickelt. Unsere Truppen eroberten mehrere russische Stellungen. Starke feindliche Kräfte greifen unsere Truppen auf den Höhen nordöstlich **Ottynia** an. Dort Kampf im Gange. Der stark befestigte Brückenkopf **Zaleszczyki**, den der Gegner in wochenlangen, verzweifelten Kämpfen festzuhalten versuchte, wurde gestern von unseren Truppen **erstürmt.** Die Russen über den **Dnjestr** verfolgt

3500 Mann gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Russischer Bericht.

W.T.B. **Petersburg**, 8. Mai. Der **russische Große Generalstab** meldet: In der Gegend von **Mitau** schlossen unsere Truppen den Feind weiter eng ein. In der Richtung auf **Mlawa** nützten wir den frisch errungenen Erfolg aus und besetzten dort am 6. die Dörfer **Marcisze** und **Grzymki.** Wir wiesen in dieser Gegend drei Gegenangriffe des Feindes zurück. Wiederholte deutsche Versuche, die Meierei **Pomiani** zurückzuerobern, waren vergebens. Am 6. versuchte der Feind die **Pilica** bei **Kozlovetz** zu überschreiten, wurde aber durch unser Feuer zurückgeworfen. In **Galizien** zwischen der Weichsel und den Karpathen dauern die Kämpfe mit gleicher Erbitterung fort. Sie haben den Charakter einer **großen Schlacht** angenommen. In dieser Gegend ist das **Eintreffen größerer deutscher Korps** gemeldet. In der Richtung auf **Mezolaborcz** wiesen wir besonders heftige Angriffe des Feindes mit dem Bajonett zurück. Die **Zahl der Verwundeten** aus der Gegend von **Makovka wächst.** Im Tale der **Lomnitz** errangen wir auch einen wesentlichen Erfolg.

Die Durchbruchschlacht in Westgalizien.

W.T.B. **Berlin**, 8. Mai. (Nichtamtlich.) Aus dem **Großen Hauptquartier** erhalten wir über den weiteren Verlauf der **Durchbruchsschlacht in Westgalizien** folgende telegraphische Mitteilung:

Am Abend des **2. Mai** war es den verbündeten Truppen nicht nur gelungen, die **russische Front** zwischen dem **Karpathenkamm** und dem **mittleren Dunajec** zu **durchbrechen**, es war ihnen vielmehr auch am **Unterlauf** dieses Flusses geglückt, das **östliche Ufer** zu gewinnen. Oesterreichische Truppen waren es, die in der Nacht vom 1. zum 2. Mai bei Mondschein den

Dunajec-Uebergang erzwangen.

Das Unternehmen war so gut vorbereitet und ausgeführt, daß der gegenüberstehende **Feind völlig überrascht** wurde. Neben mehr als **tausend Gefangenen** wurden zahlreiche Geschütze und Maschinengewehre erbeutet.

Am **3. und 4. Mai** nahm die Durchbruchsschlacht ihren Fortgang; war doch am 2. Mai erst die vorderste Hauptstellung der Russen gefallen und hatten diese doch bis zur **Wisloka**, das ist auf eine Strecke von etwa 30 Kilometern, noch drei weitere mehr oder weniger stark ausgebaute befestigte Stellungen vorbereitet. In der russischen zweiten Hauptstellung fanden die Verbündeten wenig Widerstand. Es kam hier vielfach nur zu **Nachhutgefechten. Größere Kämpfe** fanden an vereinzelten Stellen statt, vor allem an den Punkten, an die der Feind von rückwärts Verstärkungen herangezogen hatte. Die Kämpfe **endeten allgemein damit, daß auch die Verstärkungen** mit in der

Strudel des Rückzuges gezogen wurden. Nachmittags standen die verbündeten Truppen vor der **dritten Hauptstellung des Feindes**, jedoch konnte der Angriff am 3. Mai nicht mehr durchgeführt werden.

Die Truppen des Generals **v. François** kämpften an diesem Tage noch um den jener dritten Stellung vorgelagerten **Wilczakberg**, den Schlüsselpunkt für den Besitz der Stadt **Biecz**. Diesen Berg hatten die Russen besonders stark ausgebaut. Wiederum lagen **Schützengräben stockwerkartig** übereinander. Die Russen versuchten, heranzukommen und die deutschen Truppen an diesem Berg zu verzögern, indem sie von Süden zu einem Angriff ansetzten. Ein paar Schrappnell genügten aber, um den schon schwer erschütterten Feind zur Umkehr zu veranlassen. Noch am Abend des 3. Mai war

der Wilczak in unserer Hand.

Die **preußische Garde** nahm nach heißem Waldkampfe die Höhen von **Lippie**.

Dem rechten Flügel der österreichischen Truppen der **Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand** gelang es an diesem Tage, die Russen von den steilen Waldbergen östlich des **Bialatales** hinunterzuwerfen und in der Richtung auch **Tuchow** weiter Gelände zu gewinnen. Standen die Russen am 3. Mai noch ganz im Bann der tags zuvor erlittenen schweren Niederlage, so glaubten sie doch, am 4. Mai die **Offensive** der Verbündeten zum Stehen zu bringen. Mit den am 3. Mai eingesetzten Teilen verfügten sie über vier bis fünf Infanterie- und vier Kavalleriedivisionen, die sie an diesem Tage den Angreifern entgegenführten.

In dem großen, nach Südwesten gerichteten Bogen, der dem als einer Art von großem Brückenkopf der Stadt **Jaslo** auf etwa 12 bis 15 Kilometer Entfernung vorgelagert war, finden wir die

dritte Hauptstellung der Russen.

In ihr waren die Höhen um **Szerzyny**, nördlich **Biecz** und die **Ostra Gora** wichtige Stützpunkte. Der Feind leistete an vielen Stellen erbitterten Widerstand, aber ihm fehlte, wie die gefangenen Offiziere aussagen, jede planmäßige **einheitliche Leitung**. War schon die Vermischung der Verbände infolge der Kämpfe am 2. und 3. Mai eine sehr erhebliche gewesen, so erfolgte am 4. Mai der **Einsatz der Reserven völlig planlos**. Regimenter- und bataillonsweise wurden die Verstärkungen in die Front geworfen, dorthin, wo die Not des Augenblicks es gerade gebot. Die **Auflösung** erreichte bereits einen derartigen Grad, daß, wenn der Feind an einer Stelle der Kampffront zähen Widerstand leistete, dieser dadurch vergeblich wurde, daß die Truppen rechts und links jede Lust am Kampfe verloren hatten und vorzeitig das Weite suchten. So erwies sich auch die **Behauptung** der **dritten Hauptstellung der Russen als unmöglich. Die preußische Garde** erreichte am Abend des Tages die Gegend von **Szerzyny**. Das **ungarische Honved-Regiment Nr. 10** setzte sich nach siebenmaligem Sturm in den Besitz der Höhe nördlich Biecz, worauf sich die Besatzung der benachbarten Höhe ergab. Weiter südlich schickten sich deutsche Angriffstruppen gerade zum Vorgehen auf Ostra Gora an, als der durch schweres Artilleriefeuer erschütterte **Feind weiße Fahnen schwenkte** und sich in Scharen ergab, bevor noch ein deutscher Infanterist zum Angriff angetreten war. Am Abend des 4. Mai war der rechte Flügel der **Armee Mackensen** bis auf wenige Kilometer an die **Wisloka** herangekommen. Man rechnete mit neuen feindlichen Stellungen auf dem Ostufer des Flusses, sagten doch auch Gefangene aus, daß die Russen die Landeseinwohner zum schleunigen Bau betonierter Unterstände gepreßt haben. Dazu war aber für die russische Armee des einstigen bulgarischen Gesandten am Zarenhof, jetzigen russischen Generales und zum Fürsten erhobenen Armeeführers **Radko Dimitriew**, keine Zeit mehr: die Reserven waren verbraucht, neue Truppenverbände noch nicht zur Stelle und die Offensive der Verbündeten kannte kein Stocken.

Bis zum Abend des 4. Mai stieg die

Zahl der Gefangenen

auf etwa 40 000. Unter den **gefangenen Kosakenoffizieren** wurden **Analphabeten** festgestellt, welche merkwürdige Tatsache in einem ausdrücklichen Vermerk in den Personalpapieren dieser Offiziere ihre Bestätigung fand.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. **London**, 9. Mai. (Reuter.) **Ein deutsches Unterseeboot hat an der Küste von Northumberland den britischen Dampfer „Don" torpediert. Die Besatzung wurde gerettet.**

WTB. **London**, 9. Mai. (Nicht amtlich.) „Daily Chronicle" meldet aus **Grimsby**, daß der Fischdampfer „Don" am Donnerstag in der **Nordsee** durch eine **Mine zerstört** worden sei.

W.T.B. **Rotterdam, 9. Mai. (Nicht amtlich.) Der „Rotterdamsche Courant" meldet: Der Fischdampfer „St. Louis" aus Northshields ist durch ein deutsches Unterseeboot torpediert worden.**

Flugzeugangriffe über See.

T.U. **Haag**, 8. Mai. Nach Londoner Privatmeldungen verlautet gerüchtweise, daß in der vorigen Woche ein **großer Westindienfahrer**, dessen Namen geheim gehalten wird, im **Kanal** durch ein **deutsches Flugzeug** mit **Bomben angegriffen** wurde. Das Flugzeug wurde durch Gewehrschüsse verjagt. **Die letzte Bombe** soll jedoch durch einen **Schornstein** in einen **Kesselraum** geflogen sein und dort eine **Explosion** verursacht haben. Eine Viertelstunde später brach ein **Brand** aus. Obgleich die ganze Mannschaft Wasser in die Maschinenräume pumpte, war der Brand **nicht mehr einzudämmen**. Eine Stunde später sah man den Dampfer **an allen Ecken brennen**. Die Mannschaft soll angeblich in Portsmouth gelandet sein. (T. R.)

Die „Seeschlacht" von Bergen.

Englische Schlachtschiffe vernichten sich gegenseitig.

W.T.B. **Berlin**, 8. Mai. (Nichtamtlich.) Vor einigen Wochen brachte eine große Anzahl von Meldungen aus **Norwegen** übereinstimmend die Nachricht, daß in der Nähe von **Bergen** an der **norwegischen** Küste in der Nacht vom 7. zum 8. April eine **heftige Seeschlacht** zwischen **englischen und deutschen Schiffen** stattgefunden habe. Auch aus der See kommende Schiffe berichteten, daß sie ein Geschwader von Kriegsschiffen gesehen und in der fraglichen Nacht Geschützfeuer beobachtet hätten. Diese Nachrichten erschienen damals unglaubwürdig. Erst jetzt ist in das Dunkel, das bisher über diesem Seegefecht lag, **Licht gekommen**. Ein an den **gefangenen Kommandanten** des englischen Unterseebootes „A E 2", das in den **Dardanellen** vernichtet wurde, gerichteter, vom 11. April datierter **Brief**, der in unsere Hände fiel, sagt über diese Nordseeschlacht, die in der Woche vorher stattgefunden haben soll, folgendes:

„Superb gesunken, „Warrior" sinkend, ohne daß die deutsche **Marine Verluste hatte**. Am Freitag, den 9. April, ist schwer beschädigt eine Anzahl Kreuzer eingelaufen. Der **„Lion"** ist fürchterlich zugerichtet. Der offizielle Bericht verschweigt alles, was sehr unrecht ist."

Uebereinstimmend hiermit besagten zuverlässige Nachrichten von neutraler Seite, die bald nach der Schlacht bekannt wurden, daß eine **Reihe schwerer und leichter havarierter großer und kleiner Kriegsschiffe** in die **englischen Häfen** eingelaufen waren, um ihre damals noch auf **unerklärliche Weise** erlittenen **Beschädigungen** auszubessern. Insbesondere in der **Tyne** lief eine Anzahl beschädigter Schiffe ein. In Firth of Forth wurde ein am Backbordbug beschädigter **Kreuzer** eingeschleppt. In die Themse fuhr ein **Linienschiff** mit schwerer Steuerbordschlagseite ein. In **Dover** lag ein **Großkampfschiff** mit starker Backbordschlagseite, bei dem die obere Hälfte des hinteren Schornsteins fehlte. Aus welchem Grunde die norwegische Zensur damals alle Erörterungen und Telegramme über die Schlacht, die ja in ihren Einzelheiten von mehreren Stellen wahrgenommen worden war, unterdrücken mußte, ist jetzt erklärlich. Erklärlich ist auch der Eifer, womit die **britische Admiralität** in Abrede stellte, daß eine Seeschlacht zwischen der deutschen und englischen Flotte stattgefunden habe.

Sie hatte recht mit dieser Bekanntmachung. Die **deutsche Flotte hatte an dieser Schlacht keinen Anteil.** Da neutrale Schiffe nicht in Frage kommen, kann es sich nur um einen **Kampf britischer Geschwader handeln, die sich im Dunkel der Nacht nicht erkannten.**

Die „Frkf. Ztg." erklärt hierzu: „Obige Angaben über diese Seeschlacht, die der Tragikomik nicht entbehrt, erfahren insofern eine gewisse Bestätigung, als unser Stockholmer Korrespondent am 14. April meldete, der **Dampfer „Amity"** habe am 9. April in der Nordsee, 79 Grad n. Br. und 2 Grad 35 Min. östl. L. eine Menge verbrannter **Wracktrümmer** und Segeltakelage gesichtet. — „Superb" war ein Linienschiff von 19 000 Tonnen, „Warrior" ein Panzerkreuzer von 13 750 Tonnen. „Lion" ist ein Panzerkreuzer mit einer Wasserverdrängung von 30 000 Tonnen."

Stellungnahme Griechenlands.

WTB. **Athen**, 8. Mai. (Nicht amtlich.) Der Sonderberichterstatter der Zeitung „Hestia" erfährt, daß **die Entente Griechenlands Vorschläge angenommen** habe. Die Nachricht erscheint **nicht glaubwürdig.**

= **Berlin**, 10. Mai. Nach einer Athener Meldung des „Berliner Tgbl." ist über die fortgesetzten **Verhandlungen** der **griechischen Regierung** mit der **Entente** bisher **nichts Zuverlässiges** bekannt. Die **letzten äußersten Bedingungen** der Regierung waren, wie verlautet, bloß die **Teilnahme** der **Flotte** und die **Sicherstellung Griechenlands** durch **Militärverträge** mit der **Entente** bis zum **Friedensschluß.**

Japan und China.

W.T.B. **London**, 9. Mai. (Nicht amtlich.) Die „Times" erfährt aus maßgebender japanischer Quelle, daß **Japan** in seiner letzten Note **China** angeboten habe, alle **Fragen** der **Gruppe 5** mit Ausnahme der **Fukien** betreffenden aus den gegenwärtigen Verhandlungen **zurückzuziehen** und diese für spätere Verhandlungen zurückzustellen.

W.T.B. **London**, 9. Mai. (Nicht amtlich.) Die „Times" meldet aus **Tokio** vom 6. ds. Mts.: Die **Entscheidung** der **Regierung** wurde erst nach **Verhandlungen** erreicht, die länger dauerten als die vor Ausbruch des Krieges gegen Rußland. Marquis **Matsukato** stellte viele Fragen über die **finanzielle Leistungsfähigkeit** der Nation. Fürst **Yamagata** schien mit dem Charakter der Verhandlungen und mit den mit diesen betrauten Personen **unzufrieden** zu sein. Es besteht kein Zweifel, daß das **Volk** dem **Krieg günstig** gesinnt ist und sich durch eine **Einmischung von außen** her **nicht zurückschrecken** lassen will. Der einzige Staatsmann, der gegen die Pläne der Regierung ist, ist der Führer der Kokumintopartei, **Junkai.**

Die italienische Krisis.

= **Karlsruhe**, 10. Mai. Bis zur Stunde ist die **Entscheidung** der herrschenden Gewalten in Italien **noch nicht eingetreten**, und die Spannung auf den Ausgang der Entschließungen des Königs und des Ministerrats steigert sich deshalb ungemein. Denn wenn auch an dem ursprünglichen Friedenswillen dieser maßgebenden Stellen nicht gezweifelt wurde, so ist doch nicht zu verkennen, daß die revolutionären Kreise Italiens, die zum Kriege drängen, über Regierung und Herrscher in unheilvoller Weise Macht zu gewinnen suchen.

Der „Messagero" berichtet allerdings, daß **neutralistische Abgeordnete** eifrig bemüht sind, auf die Regierung in ihrem Sinne einzuwirken. Aber der Eindruck wächst doch, daß, wie auch die „Frkf. Ztg." betont, die gegenwärtigen Machthaber in Italien geneigt oder auf dem Wege sind, **an der Seite der Tripel-Entente gegen ihre bisherigen Bundesgenossen loszuziehen**, und es liegt eigentlich nichts vor, was gegen eine solche Absicht spräche. Zwar ist **Fürst Bülow** am Samstag **vom König von Italien** in einer **einstündigen Audienz** empfangen worden; man hört aber nichts davon, daß diese Unterredung den Gang der Dinge beeinflußt habe.

Der italienische Abgeordnete **Cirmoni** schreibt der Turiner **„Stampa"**: Die Nachricht, daß die **Verhandlungen** mit den **Zentralmächten** in ein **fieberhaftes Stadium** eingetreten sind, ist ein Symptom, daß die **Beendigung der Verhandlungen nicht mehr ferne** ist. In diplomatischen Kreisen herrscht allgemein der Eindruck, daß die **große Entscheidung Italiens** bevorstehe. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, die **Regierung** werde der **Kammer eine vollendete Tatsache vorlegen** und damit allen besonnenen Elementen, die bei den jetzigen Anerbietungen Oesterreich-Ungarns den Krieg für unsinnig halten, den Weg verlegen. Jedenfalls haben die **Optimisten**, welche bis jetzt an dem **Festhalten** der **Neutralität** glaubten, den Eindruck gewonnen, daß **Italien in den Weltenbrand eintreten** werde.

Von politisch orientierter Seite ist auch Stockholms Dagblads Pariser Korrespondent darauf aufmerksam gemacht worden, daß, wenn **Italien zur Aktion** schreitet, es sicherlich **durch eine Ministerrede vor dem Parlament seine Haltung verteidigen** und **behaupten** werde, daß **Oesterreich den Krieg herausgefordert** habe, **ohne Italien um Rat gefragt** zu haben. Folglich habe **Oesterreich** seine **Bundespflichten gebrochen**. Man werde zu beweisen suchen, daß Italien die **Unterhandlungen** solange wie möglich mit Oesterreich fortgesetzt habe, daß es **Oesterreich angeboten** habe, eine **blutige Lösung zu vermeiden**, daß es, solange es vereinbar mit seinen **nationalen Forderungen** war, sich **versöhnlich** gezeigt habe.

Eine eingehende **Besprechung** zwischen dem Minister des Aeußern **Sonnino** und dem **rumänischen Gesandten** wird inzwischen dahin gedeutet, daß **Italien mit Rumänien für den Fall des Krieges ein Bündnis** geschlossen habe. In Rom verlautet, die **italienische Regierung** habe unter Hinweis auf die letzten blutigen Kämpfe in **Lybien** den **Lausanner Friedensvertrag mit der Türkei gekündigt**, um die **Inseln im Aegäischen Archipel zu annektieren**. Dies würde als erster **feindseliger Akt gegen die Türkei** betrachtet, dem dann die **formelle Kriegserklärung** folgen werde. Die Mailänder „Sera" meldet aus Rom, man glaube in einzelnen politischen Kreisen, **Italien** werde mit seinem Entscheide, höhere Gewalt vorbehalten, **zuwarten**, bis der **König die Kammer selbst eröffnet** habe.

Die „Köln. Ztg." schreibt über die **Haltung Italiens**: „Die Sachverständigen in Italien wußten längst, daß der **Dreibund dem Dreiverband militärisch überlegen** war. So konnte man kaum darüber im Unklaren sein, daß ein **treues Festhalten Italiens** an seinen bisherigen Bundesgenossen dem **Krieg ein schnelles**, auch für **Italien mit wesentlichem Machtgewinn verbundenes Ende** bereiten, sein Kampf an der **Seite der Ententemächte** aber **nichts weiter als einen Aufschub für deren Niederlage** bedeuten würde. Man muß mithin nach einer **anderen Erklärung** für das **Schwanken Italiens** suchen. Die wahrscheinlichste ist wohl jene, die sich in der „New York Times" vom 1. April dieses Jahres findet. Der amerikanische Professor John W. **Burgeß** schreibt dort, daß Italien sich allein von der **Furcht vor Englands Seemacht** bestimmen läßt. Die Annahme mag richtig sein oder nicht, jedenfalls setzt sie bei den Italienern **Erwägungen voraus**, die für sie berechtigt waren, und einem **Zusammengehen mit England** einen für Italien recht **bitteren Beigeschmack** geben würden. Die täglich neu bewiesene **Unfähigkeit Englands**, seine **Handels- und Kriegsflotte vor deutschen Angriffen zu schützen, zeigt freilich ganz klar**, wie es in Wirklichkeit um die **militärische Herrschaft über die Meere** steht." Schließlich bezeichnet der Artikel **Englands drohende Gebärden** als **Blendwerk**. Seine Vormacht habe sich schon längst vom Wasser auf das Papier zurückgezogen.

Dasselbe Blatt meldet dann aus Berlin vom 9. Mai unter der Ueberschrift **„Englische Drohung an Italien!"**: „Zu welchen Mitteln England greift, um **Italien** in den **Krieg zu treiben**, zeigt folgendes krasse Beispiel: Das **„Giornale d'Italia"** ließ, wie aus Rom gemeldet wird, unter seinen allabendlichen **Lichtbildern** (über dem Redaktionsgebäude) einen Satz erscheinen, in dem gesagt wird, **England zwinge Italien zum Kriege durch die Vorenthaltung der Kohlen**, die es **nur noch an Englands Verbündete** liefere. Aus Kohlenmangel würden in 6 Tagen alle Industrien, Eisenbahnen usw. in Italien still stehen. Die Ankündigung des „Giornale d'Italia" wurde alsbald von dem **englandfreundlichen „Messaggero"** in einer **angeblich amtlichen Londoner Meldung bestätigt**. Dieser **Einschüchterungsversuch** ist so **plump und dumm**, daß es unbegreiflich wäre, wenn er in Italien verfangen sollte. Denn es ist den italienischen Interessentenkreisen bekannt genug, daß **Italien Kohlen aus Deutschland erhält** und auch weiter erhalten kann."

Inzwischen hat, auch ein Zeichen der Stunde, der Ministerpräsident und Minister des Innern **Salandra** an alle **Präfekten** folgendes **Telegramm** gerichtet: „Da von **Kundgebungen** gegen **fremde Staatsangehörige**, die sich **in Italien aufhalten**, und Versuchen zur **Beschädigung ihrer Wohnungen** oder **Geschäftsschilder** gesprochen worden ist, fordere ich die Präfekten und die ihnen unterstellten Behörden der öffentlichen Sicherheit auf, **strengste Ueberwachung** auszuüben und **jede Beschädigung von Personen und Eigentum zu verhindern**. Die erste Pflicht eines zivilisierten Volkes muß es sein, sich unter allen Umständen **von Akten von Gewaltätigkeit oder auch Mißachtung gegen irgend jemand fernzuhalten**. Wollen Sie bitte die Instruktionen allgemein veröffentlichen und über eine strenge Durchführung wachen."

(Telegramme.)

W.T.B. **Berlin**, 10. Mai. Die **Ungewißheit** über die **italienische Entscheidung** dauert, laut einem Drahtbericht der „Köln. Ztg." noch an, doch ist **keine Verschlimmerung** der Lage eingetreten.

Nach der römischen **„Tribuna"** überreichte **Fürst Bülow** am Samstag dem **König** ein **Telegramm des Kaisers**, das in **freundschaftlichem Ton** die **Bitte** an den König enthält, ihn in seinen **Bemühungen zu unterstützen**, die **Verständigung** zwischen **Italien** und **Oesterreich** zustande zu bringen.

Nach dem **„Berl. Tagebl."** bezeichnet ein italienisches Blatt die **neutralistischen Parlamentarier** als **Hochverräter** und **Rebellen**, die **von Bülow bezahlt** seien.

„Avanti" erklärt, die **große Mehrheit der Kammer** und des **Senats** solle endlich die **irredentistische Maske abwerfen** und rückhaltslos den **Wunsch offenbaren**, daß an der **Neutralität festgehalten** werde. Die **ungeheuere Mehrheit des Landes** sei **gegen den Krieg**.

= **Rom**, 10. Mai. Wie dem „Berl. Lok.-Anz." von hier gemeldet wird, kam es in **Florenz** in einer **Weinstube** zwischen **zwei Fremden** und **italienischen Gästen** zu **Streitigkeiten**, die sich auf die Straße fortpflanzten, wo die Menge die **Fremden als Spione verfolgte**, bis die Polizei sie **verhaftete**. Der eine, ein **deutscher Hutmacher**, blieb in **Untersuchungsgewahrsam**, der andere, ein **Amerikaner**, wurde **freigelassen**.

WTB. **Rom**, 9. Mai. (Nicht amtlich.) Der „Osservatore Romano" schreibt: Trotz unserer **Dementis behaupten** einige Zeitungen auch weiter, die **Botschafter Deutschlands** und **Oesterreich-Ungarns** beim **Quirinal**, Fürst **Bülow** und Frhr. **von Macchio**, hätten dem **Papst** oder wenigstens seinem **Staatssekretär** einen **Besuch** abgestattet. Wir sind **ermächtigt**, von neuem zu erklären, daß diese **angeblichen Besuche**, die in jeder Beziehung unwahrscheinlich sind, **niemals stattgefunden** haben. Solche Behauptungen entbehren aber jeder Begründung.

T.U. **Genf**, 8. Mai. „Gazette de Lausanne" meldet aus Bellinzona, daß die **italienischen Gütertransporte** der Linie **Verona-Bellinzona** auf höheren Befehl **eingestellt** werde. (B. Z.)

W.T.B. **Basel**, 8. Mai. (Nicht amtlich). Dem Schweizer Landesdienst zufolge ist der **italienische Militär-Attaché** Major **Repele** nach **Petersburg** abgereist, um sich als **offizieller Vertreter Italiens** ins russische große Hauptquartier zu begeben. Bisher hatte **Italien als Dreibundmacht keinen Offizier zur russischen Feldarmee** entsandt.

Das Echo auf dem Balkan.

W.T.B. **Petersburg**, 9. Mai. (Nichtamtlich). **Serbische Diplomaten beklagen** sich in Tönen von höchster Erregung, daß **Italien** weitgehende **Konzessionen** in **Dalmatien** gemacht würden. Diese Gebiete und außerdem **Bosnien** und die **Herzegowina** betrachte **Serbien** als **ureigene Interessengebiete**. Die **Lebensinteressen Serbiens** verlangten einen **weitgehenden Zugang zum Adriatischen Meer** und die Einverleibung der Bevölkerung in Groß-Serbien. Durch die **Italien** gemachten Zugeständnisse verringerten die serbischen Chancen ungemein.

„Rjetsch" erklärt demgegenüber, daß, wenn durch die **italienische Intervention** die **Dauer des Krieges** um **einige Monate abgekürzt** würde, **dadurch allein das serbische Lebensinteresse so sehr gefördert** werden würde, daß man **übermäßigen Forderungen entsagen** müsse. **Serbien** müsse eine im **Verhältnis zu seinen Kriegsopfern** stehende **Entschädigung** erhalten.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Elberfeld**, 8. Mai. (Nichtamtlich.) In dem Wiederaufnahmeverfahren im **Mordprozeß Hamm** verneinten die Geschworenen beide Schuldfragen. Das Gericht **sprach die Angeklagte frei.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zur Versenkung der „Lusitania".

+ **Berlin**, 9. Mai. Lord Kitchener, der englische Kriegsminister, hatte seiner Zeit im Unterhause prophetisch verkündigt, daß im Mai 1915 der Krieg erst beginne. Er hat recht behalten, wir sehen es an den großen Verfolgungskämpfen in Westgalizien, an der Einnahme Libaus, an den deutschen Erfolgen um Ypern, an der erhöhten Tätigkeit der deutschen U-Boote, an der **Vernichtung der „Lusitania"** usw. Gewiß, Lord Kitchener mag von Maisiegen seiner eigenen Armeen, wovon sechs allein auf dem Papier standen, geträumt haben, inzwischen sind aber die Knospen des wundervollen Monats Mai nicht in seinem Garten gesprungen. Unverändert ist nur die englische Anmaßung geblieben, die in der letzten Woche allerdings tüchtige Schläge erhalten hat. Trotzdem bleibt es sehr fraglich, ob die Herren Engländer ihre Lehren daraus ziehen werden. Wer sich so an Selbsttrost gewöhnt hat und von jedem rasch gefaßten Zukunftsplan den großen Umschwung erwartet, der bessert sich nicht oder er ist am Abgrunde angelangt. Für England und neben ihm auch gewisse Kreise in Amerika, die alles auf den „Bluff" anlegen, war auch die deutsche U-Bootsblockade nur ein Bluff. Durch die Versenkung der „Lusitania" sind ihnen die Augen erschreckend rasch aufgegangen. Vorläufig dürfte den Briten und Anglo-Amerikanern das Witzeln über die deutschen Unternehmungen zur See gründlich vergangen sein, wenn nun auch die altgewohnten Heucheleien und Verdrehungen wieder angewandt werden. Aber an der deutschen Ehrenhaftigkeit wird auch der neue Schmutz nicht kleben bleiben. Die neutralen Passagiere waren gewarnt. Ueber diese Warnung teilt die „Tägl. Rundsch." folgende bemerkenswerte Einzelheiten mit:

„Kurz vor der Ausreise der „Lusitania" erschien in den bedeutendsten amerikanischen Zeitungen eine **Anzeige der kaiserlich deutschen Botschaft** in Washington, die im Original wiedergegeben zu werden verdient. Sie lautet wie folgt:

„Reisende, die eine Reise über den Atlantischen Ozean anzutreten beabsichtigen, werden daran erinnert, daß zwischen **Deutschland** und seinen Verbündeten einerseits und **Großbritannien** und seinen Verbündeten anderseits der **Kriegszustand** besteht, daß die Kriegszone die Gewässer um die **Britischen Inseln** umschließt, daß in Gemäßheit der förmlichen Ankündigung der Kaiserlich deutschen Regierung **Schiffe**, die die **Flagge Großbritanniens** oder irgend eines seiner Verbündeten führen, **in jenen Gewässern der Versenkung ausgesetzt** sind, daß daher Reisende, die in Schiffen von Großbritannien oder seiner Verbündeten die Kriegszone bereisen, dies auf eigene Gefahr tun."

Des weiteren teilte die „Times" selbst s. Zt. aus Newyork mit:

„Bekannte Persönlichkeiten, die am Samstag an Bord der **„Lusitania** gingen, um nach Liverpool zu reisen, wurden telegraphisch davor **gewarnt**, die **Reise anzutreten. Alfred Vanderbilt** erhielt ein Telegramm, daß die **„Lusitania" torpediert werden würde.** In Liverpooler Schiffahrtskreisen hegt man **keine Besorgnis**, da **Maßregeln** ergriffen worden seien, um die **Routen** der transatlantischen Dampfer zu **beschützen."**

Der Untergang der „Lusitania" beweist, daß die englische Flotte, die „Meerbeherrscherin", ihre Passagierschiffe nicht schützen konnte, und die umgekommenen Amerikaner verdanken nur dem eigenen Leichtsinn ihrer hochmütigen Nichtbeachtung der deutschen Seegewalt ihr schreckliches Ende, das vom menschlichen Standpunkte aus jeder bedauern wird. Aber die „Lusitania" war kein Schiff, das auf die Schonung durch die deutschen „U-Boote" zu rechnen hatte. Es trug **zwölf 15 Zentimeter-Geschütze an Bord**, war also stärker ausgerüstet als die deutschen Hilfskreuzer. Ueber die Art seiner Ladung verlautet auch heute noch nichts. Aber es unterliegt keinem Zweifel, daß diese zum größten Teil aus der für die Engländer so wertvollen Munition bestand und daß man zu deren Schild und Schutz gewissermaßen Angehörige neutraler Länder zur Ueberfahrt eingeladen hatte. Dieses frevelhafte Spiel haben die beiden Torpedos des deutschen U-Bootes durchkreuzt. Schon jammern englische Stimmen, daß der stolze Cunarddampfer „ohne vorhergehenden Anruf" versenkt worden sei. Demgegenüber meldet aber die „Daily Mail" in ihrer Pariser Ausgabe, daß der **Kommandant des deutschen Unterseebootes der „Lusitania" dreißig Minuten Zeit gab, um die Passagiere in die Rettungsboote** zu bringen; trotz der Gefahr also, der sich das Unterseeboot durch die Bordgeschütze des englischen Dampfers selbst aussetzte. Aber auch ohne die ergangene Warnung und ohne die Bewilligung der genannten Frist hätte dem Unterseeboot kein Vorwurf gemacht werden können. Die „Lusitania" war armiert. Der deutsche Geist darf aber in einem solchen Fall die Mittel, die er sich erfand, zum Schutze seines Landes und dessen Bevölkerung anwenden. Wir werden die Achillesferse Englands nicht mehr schonen, und wenn es auch vor Schmerzen brüllt und über Verrat schreit.

Die Versenkung der „Lusitania" war ein Schuß, der den ganzen englischen Körper traf. Der Hochmut, der sich nicht warnen lassen wollte, mußte eine solche Wunde empfangen. Deutsche Kraft, über die er sich erhaben glaubte, hat ihm diese Wunde versetzt. Das macht uns, trotz des Bedauerns über das Schicksal der Passagiere, vertrauensvoll und stolz. Die Macht des alten Seetyrannen ist gebrochen, die Freiheit des Meeres, für die Deutschland kämpft, ist ein unerfüllbarer Traum mehr.

Der **Durchschnittswert** der Ladung der „Lusitania" war für gewöhnlich **12 Millionen**, abgesehen von dem Wert der **amerikanischen Post**. Diesmal soll der Dampfer jedoch, wie in Londoner Bankkreisen verlautet, auch noch eine **Goldbarrensendung** im Werte von **vier Millionen** an Bord gehabt haben.

Die „Lusitania" hat in diesem Kriege schon mehrfach eine Rolle gespielt: sie hat sich Anfang **Februar** aus Furcht vor einem deutschen Angriff nicht gescheut, zu dem Mittel der **falschen Flagge** ihre Zuflucht zu nehmen. Am 8. **Februar** teilten wir die Nachricht aus London mit, **daß Passagiere** der „Lusitania", die in Liverpool eintrafen, erzählten, daß, als sich das Schiff der irischen Küste näherte, eine drahtlose Weisung der Admiralität eintraf, das Schiff solle die **amerikanische Flagge** hissen. Die „Lusitania" fuhr nun unter amerikanischer Flagge nach Liverpool. Dieser Fall des Mißbrauchs der amerikanischen Flagge hatte zur Folge, daß die Vereinigten Staaten in England vorstellig wurden und Grey eine Erklärung in seiner bekannten ausweichenden heuchlerischen Art abgab. Bei ihrer nächsten Ausfahrt hatte die „Lusitania" die **englische Flagge**, wie lange sie sie auf See trug, ist unbekannt. Erwähnt sei noch, daß man in Neuyork später auf dem Schiffe eine genaue Untersuchung anstellte, da man einen Bombenanschlag befürchtete.

Die „Lusitania" lief im Juni 1906 vom Stapel und war damals der **größte Dampfer**, den bis dahin je eine englische Schiffswerft gebaut hatte. Sie hatte eine Raumverdrängung von 31 550 Tonnen, war 232 Meter lang, 26,8 Meter breit, hatte vier Turbinen und lief 25 Knoten. Mit ihrem Schwesterschiff „Mauretania" war sie für die Cunardlinie nach Plänen der britischen Admiralität mit einer Staatshilfe von 54½ Millionen Mark gebaut worden; sie war seinerzeit weniger zum Hilfskreuzer für den Kriegsfall, als zum Truppentransportschiff ausersehen. Erinnerlich dürfte noch der Kampf um das „Blaue Band des Ozeans" sein, den die „Lusitania" 1907 zur Friedenszeit mit den deutschen Dampfern „Kaiser Wilhelm II." und „Deutschland" ausgefochten hat.

Die Passagiere.

= **London**, 8. Mai. Die **Cunard-Linie** macht bekannt, daß die **Passagiere** auf der „Lusitania" sich aus folgenden **Nationalitäten** zusammensetzten: **1. Klasse:** 179 Engländer, 106 Amerikaner, 3 Griechen, 1 Mexikaner, 1 Schweizer, 1 Schwede. **2. Klasse:** 521 Engländer, 65 Amerikaner, 3 Russen, 1 Belgier, 3 Holländer, 5 Franzosen, 1 Italiener, 2 unbekannter Nationalität. **3. Klasse:** 256 Engländer, 59 Russen, 17 Amerikaner, 21 Perser, 3 Griechen, 1 Finne, 4 Skandinavier und 1 Mexikaner.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet, laut „Frkft. Ztg." daß folgende bekanntere Personen sich an Bord des Schiffes befanden: Der Konsul von Kuba in Liverpool **de Ayala**, Theaterdirektor Charles **Froman**, der amerikanische Schriftsteller Albert **Hubbard**, Theaterschriftsteller Charles **Klein**, der amerikanische Champagnerkönig Georg A. **Heßler**, der irische Sammler von Kunstgegenständen und Leiter der irischen Bewegung **Hugh Lane**, der bekannte Sportsmann **Loney** mit Familie, der mexikanische Konsul in Liverpool **Padilla**, der amerikanische Großfinnanzier Dr. **Pearson**, der Kommandant und Polarreisende Froster **Stackhouse**, der amerikanische Verleger und Sohn des Direktors der Associated Preß, Herbert **Stone**, der Großminenbesitzer von Wales und früheres Parlamentsmitglied D. A. **Thomas**, Alfred **Vanderbilt**, auch der bekannte amerikanische Zeitungsbesitzer Randolph **Hearst**.

Die Geretteten.

= **Paris**, 8. Mai. Nach einer New-Yorker Meldung der „Agence Havas" sollen Alfred **Vanderbilt** und Frl. **Stone**, die Tochter von Herbert Stone sich unter den Geretteten befinden. (Frkt. Ztg.)

W.T.B. **London**, 8. Mai. (Reuter). „In **Queenstown** wurden noch 45 **Ueberlebende** der **„Lusitania"** von einem Fischdampfer gelandet.

Vom Hergang der Katastrophe.

W.T.B. **London**, 9. Mai. (Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Nach Mitteilungen der **Geretteten** von der **„Lusitania"** war es ein heiterer, ruhiger und **sonniger Nachmittag**, als das Schiff torpediert wurde. Die meisten **Passagiere** hatten eben gefrühstückt und standen oben **auf Deck**, um nach der Irischen Küste auszusehen, als plötzlich ein **weißer Streifen** gesehen wurde, der sich durchs blaue Wasser dem Schiffe näherte. Ein **schrecklicher Krach** folgte; das ganze Schiff bebte und begann zu wenden, in der Hoffnung, die Küste zu erreichen. Dann wurde es von einem **zweiten Torpedo** getroffen. Es neigte sich **schnell** auf die **Seite** und **sank** in 20 bis 25 Minuten nach der ersten Explosion. Die Boote an Backbordseite konnten nicht niedergelassen werden, weil der Dampfer schief lag. Einige Seeleute sahen einen Augenblick das **Unterseeboot**. Dieses **tauchte** jedoch rasch unter und erschien nicht wieder. Alle Geretteten bezeugen, daß Passagiere und Bemannung sich bei der Ausbootung außergewöhnlich ruhig verhielten. Frauen und Kinder wurden zuerst in die Boote gelassen. Als der Dampfer sank, zog er **fünf Boote** in den **Strudel** mit **hinab**. Vor dem Untergehen sprangen viele Insassen ins Wasser und wurden mit in den Strudel hinabgezogen, mit Ausnahme derjenigen, die sich an Wrackstücke geklammert hatten.

WTB. **Rotterdam**, 9. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" gibt folgenden **Bericht des „Star"** aus **Queenstown** wieder: Passagiere erzählten, daß die **Torpedos**, die die **„Lusitania" trafen**, von **zwei Unterseebooten abgeschossen** wurden. Eins traf den **Maschinenraum**, ein zweites das **Vorderschiff**. Angeblich sollen bei der Explosion **erstickende Gase** entwickelt worden sein, so daß einige der Mitfahrenden das Bewußtsein verloren. Die Explosion trieb die Passagiere auf Deck. Als das **Schiff schnell sank**, entstand eine **Panik**. Die **Boote** wurden **sofort flott** gemacht. **Viele Reisende** sprangen mit dem **Rettungsgürtel ins Wasser** und hielten sich so über Wasser.

Der **Wert des Schiffes**, ohne die Ladung, wird, wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" aus zuverlässiger Quelle vernimmt, mit **3 Millionen Pfund Sterling** (60 Millionen Mark) angegeben.

Bewaffnung und Ladung.

W.T.B. **London**, 9. Mai. (Nicht amtlich.) Die **Admiralität** teilt mit: Der Bericht, daß die **„Lusitania" bewaffnet** war, ist **unwahr**. (Man wird genauere Angaben abwarten müssen, ob diese Behauptung zutrifft. Aber selbst dann würde der reichliche Munitionstransport die Versenkung des Cunarddampfers rechtfertigen. D. Red.)

W.T.B. **Berlin**, 9. Mai. (Nicht amtlich.) Wie wir von zuständiger Seite erfahren, befanden sich an Bord der **„Lusitania" 5400 Kisten Munition.** Bei weitem der größte Teil der Ladung bestand aus **Kriegskonterbande.**

= **Berlin**, 10. Mai. Die Mitteilung des „Wolffschen Büro", daß sich an Bord der **„Lusitania" 5400 Kisten Munition** befanden und daß bei weitem der **größte Teil** der Ladung aus **Kriegskontrebande** bestand, wird von dem „Lokalanzeiger" durch ein Telegramm aus Kopenhagen **ergänzt**, in dem es heißt: „An Bord der „Lusitania" wurden bei der Torpedierung **mehrere Explosionen** gehört, was darauf schließen läßt, daß die in den Schiffsraum eindringenden Torpedos die **Munition** zur **Entzündung** brachten, die das Schiff in Menge für die Alliierten mit sich führte."

Aus zuverlässigen Quellen ist, laut „Lokalanzeiger" bekannt geworden, daß die „Lusitania" anfangs Februar an Kriegsmaterialien insbesondere **Unterseebootsteile** nach **England transportierte**, am 26. Februar **7440 Kisten Munition**, 225 Kisten **Armeeausrüstungsgegenstände** und 700 Schußwaffen. Am 4. April ging sie mit **Geschützen** und **großen Mengen Gewehren** nach England.

Erklärung der deutschen Botschaft.

= **Newyork**, 8. Mai. Die **Nowyorker Blätter** melden laut „Frkf. Ztg.", daß die **deutsche Botschaft** in **Washington** erklärt habe, daß **Deutschland keinerlei Verantwortung** für die **Folgen** des Unterganges der **„Lusitania"** übernehme. Diese Erklärung gelte für die **ganze Dauer des Krieges.** Die Botschaft hofft, daß der „Lusitania"-Vorfall den Amerikanern klar mache, wie gefährlich es sei, sich in das Kriegsgebiet zu begeben.

Die Haltung des Präsidenten Wilson.

= **Berlin**, 10. Mai. **Präsident Wilson** soll sich, einer Meldung des „Berl. Lok.-Anz." aus Amsterdam zufolge, über die **Katastrophe der „Lusitania" öffentlich nicht geäußert** haben. Als er erfuhr, daß vermutlich **Amerikaner ums Leben** gekommen seien, **schloß er sich** in seinem Arbeitszimmer **ein** und ließ **Bryan nicht** zu sich **kommen.**

= **Berlin**, 10. Mai. Nach einer Rotterdamer Meldung des „Berl. Tagebl." **meldet** das „Reutersche Bureau" aus **Washington: Der Sekretär** des Präsidenten **Wilson** veröffentlichte vorgestern abend **eine Erklärung**, die den **ersten formellen Kommentar** des **Weißen Hauses** zu der **Versenkung der „Lusitania"** darstellt. In der Erklärung wird ausgeführt: Natürlich ist Präsident **Wilson bestürzt** über den Ernst der Lage. Er erwägt sehr ernsthaft aber mit Ruhe den **Weg**, den er einschlagen soll. Er weiß, daß die Bürger **wünschen**, daß er mit Ueberlegung und Festigkeit handele.

Der Eindruck in London und Newyork.

W.T.B. **London**, 9. Mai. (Nichtamtlich.) Der Marinemitarbeiter der **„Times"** meint, es werde die Frage aufgeworfen werden, ob die Admiralität **besondere Maßnahmen** ergriffen habe, um der **„Lusitania"** angesichts der **deutschen Drohung** und der bekannten Anwesenheit von Unterseebooten **Schutz** zu gewähren. Man werde fragen, ob ein **Begleitschiff** für die ganze Fahrt oder einen Teil derselben gestellt worden sei. Der Artikel fährt fort: „Die **Gefahr** der **deutschen Unterseeblockade** für große und schnelle Schiffe ist anscheinend **unterschätzt** worden. Der gestrige Vorgang zeigt, daß, wenn sich eine **Anzahl Unterseeboote** zum Angriff zusammentun, sie **alle Aussicht auf Gelingen** haben."

Die **„Lusitania"** war der „Times" zufolge mit **80 Prozent bei der Regierung versichert**. Auch für die torpedierten Dampfer **„Centurion"** und **„Candidate"** hatte die Regierung die Versicherung übernommen.

Archibald **Hurd** schreibt im „Daily Telegraph": Die **Schnelligkeit**, mit der die „Lusitania" sank, zeigt wieder, daß auch ein **bestkonstruiertes** und aufs stärkste gebautes **Schiff** einem Torpedoangriff **nicht standhalten** kann.

Lord Charles **Beresford** sagte bei einer Unterredung, der Untergang der „Lusitania" sei darauf zurückzuführen, daß es an **Kreuzern** zum **Schutze** der **Handelsstraßen** mangele.

Der Marinemitarbeiter der „Morningpost" macht darauf aufmerksam, daß die **„Lusitania" sehr schnell sank**, obwohl sie **Transversalschotten** hatte. In einem Leitartikel sagt die „Morningpost": „Es ist etwas schwer zu verstehen, daß trotz so vieler Warnungen und der weitgehenden Möglichkeiten, alle Vorsichtsmaßregeln zu treffen, die „Lusitania" gefaßt wurde. Ueber die **Maßregeln** der **Admiralität** sind wir natürlich ganz im **Dunkeln.**" Das Blatt weist auch darauf hin, daß die **„Lusitania"** mit einer **recht gefährlichen Geschützstärke** ausgerüstet war.

W.T.B. **London**, 9. Mai. Die **Blätter verurteilen** die **Torpedierung der „Lusitania"** in den schärfsten Ausdrücken.

„Daily Expreß" geht soweit, zu sagen, daß es eine hervorragende **Wohltat** für die Menschheit sein würde, wenn man den deutschen Botschafter **Grafen Bernstorff wegen Mordes** in den elektrischen **Hinrichtungsstuhl** setze.

Einer **New-Yorker** Meldung der **„Times"** zufolge, wartete eine **dicht gedrängte Menge** in atemloser Stille auf Nachrichten. Einige **Deutsch-Amerikaner**, die die Bemerkung fallen ließen, daß man vor dem der **„Lusitania" bevorstehenden Schicksal gewarnt** habe, wurden von der erregten Menge **geschlagen** bis sie das **Bewußtsein verloren.** Die allgemeine Ansicht ist, daß Präsident **Wilson** jetzt **handeln** müsse, wie er es in seiner Note für den Fall, daß **Nordamerikaner getötet** würden, **angekündigt** habe.

„New-York Herald" sagt, ein **Donnerkeil mit Entsetzen** fahre durch die **neutrale Welt** ob dieser kaltblütig geplanten Missetat.

Der **amerikanische Botschafter** in **London** hat in einer Unterredung mit einem Pressevertreter erklärt, daß **nur wenige** die **Drohung**, die **„Lusitania"** zu **versenken, ernst genommen** hätten. Man habe allgemein geglaubt, daß **nur Angst erregt** werden solle.

= **Berlin**, 10. Mai. Aus Kopenhagen erfährt der „Berliner Lok.-Anz.": Alle deutschen Siegesnachrichten aus Ost und West sind **in ganz England** durch den **Untergang der „Lusitania"** in den Hintergrund gerückt. Die **Presse drückt Raserei** und **ohnmächtige Wut** in nicht wiederzugebender Weise aus. Gleichzeitig enthalten die meisten Blätter die **schwersten Anklagen gegen die Admiralität**, die zuließ, daß die **„Lusitania" ohne Begleitschiffe** durch das Küstengebiet fuhr, in dem die deutschen Unterseeboote in der letzten Zeit eine lebhafte Tätigkeit entfalteten.

In **Queenstown** spielten sich **herzzerreißende** Szenen ab. Frauen suchten ihre Männer und Mütter ihre Kinder. Der Eindruck wurde verstärkt durch die **Landung von 126 Leichen** von Frauen, Männern und Kindern. Nach der Erzählung eines **Stewards** ist eine Anzahl Passagiere durch die Explosion beim Frühstück überrascht worden. Ein **Torpedo** ging in den **Heizraum.** Der Kapitän **Turner** und die Offiziere waren bemüht, die **erschreckten Passagiere** zu beruhigen. Ihre Bemühungen waren aber umsonst. Jeder dachte nur daran, sein eigenes Leben zu retten. Das Wasser strömte in das Schiff ein und dieses sank innerhalb einer Viertelstunde.

Beim Herunterlassen der Boote **verwickelten sich die Taue**, andere brachen. Ein Boot fiel in das Wasser. Zahlreiche Personen hatten **Rettungsgürtel** angelegt und wurden aus dem Wasser aufgefischt. Zehn Boote der „Lusitania" retteten ungefähr 500 Menschen. Der Schleppdampfer **„Stormcock"** nahm 160 von diesen Personen auf, nachdem die Boote besonders lang herumgetrieben hatten. Die **„Lusitania"** hat im Augenblick der letzten Gefahr drahtlose **Notsignale** abgelassen. Abgesehen von den Kriegsrisiken war die „Lusitania" mit 800 000 Pfund Sterling (16 Millionen Mark) versichert.

Die **Passagierliste** ist **nicht erhältlich**, da die Schiffe auf der Heimreise die Liste mitbringen. Nach einem Telegramm der „Daily Mail" aus **New-York** bespricht man in den **Vereinigten Staaten abfällig** die Sorglosigkeit **der englischen Admiralität**, weil sie die „Lusitania" nicht durch Torpedozerstörer begleiten ließ. Es wird darauf hingewiesen, daß ein **deutsches Unterseeboot** am Tage vorher an der **gleichen** Stelle sich, wo die „Lusitania" torpediert wurde, gezeigt habe.

Einstellung des englisch-amerik. Personenverkehrs.

Sch. **Berlin, 10. Mai. (Privattel.) Die „Magdeb. Ztg." meldet aus Rotterdam: Die holländischen Bureaus der** großen englischen Schiffahrtslinien zeigen heute durch Anschlag die vorübergehende **Gesamteinstellung des englisch-amerikanischen Personenverkehrs ab 11. Mai an.**

Konkurse in Baden.

Apothekergehilfe **Friedrich Severin** in Geisingen. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Knoth, Donaueschingen. Anmeldetermin: 19. Mai 1915. Prüfungstermin: 26. Mai 1915.

Kaufmann Alfred **Bürgesser** in Freiburg; Konkursverwalter: Rechtsagent Karl Kuhn in Freiburg; Anmeldetermin: 17. Mai 1915; Prüfungstermin 25. Mai 1915. — Kaufmann **Peter Jakob Goertz** in Mannheim, Inhaber der Firma P. J. Goertz in Mannheim; Konkursverwalter: Rechtsanwalt Dr. **Meckel** in Mannheim; Anmeldetermin: 2. Juni 1915; Prüfungstermin: 9. Juni 1915. — Schuhfabrikant **Gottlieb Dagenbach** in Urloffen; Konkursverwalter: Rechtsanwalt August Kornmayer in Offenburg; Anmeldetermin: 1. Junni 1915; Prüfungstermin: 8. Juni 1915. — Bijouterie-Exporteur **Robert Friedrich**, Pforzheim; Konkursverwalter: Rechtsanwalt Brandstetter in Pforzheim; Anmeldetermin: 30. Juni 1915; Prüfungstermin: 21. Juli 1915.

Der Mai ist gekommen die Leute ziehen aus und müssen ihre Wohnungen rein machen. Nichts ist dafür besser, praktischer und billiger, wie Buhns Wasch-Extrakt; damit geht's flott voran.

Badische Chronik.

□ **Karlsruhe**, 10. Mai. Die beabsichtigte **Verlegung der badischen Landesausstellung**, welche in diesem Jahre stattfinden sollte, nun aber für das **Jahr 1917** in Aussicht genommen ist, wird von der badischen Gewerbe- und Handwerkerzeitung begrüßt. Nach der Ansicht dieses Fachblattes wird nach der siegreichen Beendigung des Krieges unstreitig die Ausstellung dem gesamten badischen Wirtschaftsleben in hohem Maße förderlich sein und auch zur Wiederbelebung des Reiseverkehrs beitragen. Die durch den Krieg gesprengten geschäftlichen Verbindungen können dann wieder geknüpft, gestärkt und neue können angebahnt werden. — Es ist sehr erfreulich, daß, nachdem unlängst erst die badischen Industriellen sich für die Aufrechterhaltung des Ausstellungsgedankens ausgesprochen haben, nun auch von dem badischen Gewerbe und dem Handwerk die gleiche Meinung vertreten wird.

Ettlingen, 9. Mai. Nach einer Bekanntmachung hat der **Gemeinderat mit Zustimmung** des Großh. Bezirksamts **beschlossen, vorläufig keine Bürgermeisterwahl** vornehmen zu lassen. **Anstelle der Wahlhandlung** werden die Mitglieder des **Gemeinderats und** Bürgerausschusses am Montag zu **einer Sitzung mit Beschlußfassung** über die Wahlangelegenheit **zusammentreten.**

Schwetzingen, 8. Mai. Unsere Stadt ist jedes Frühjahr der **Zielpunkt Tausender von Ausflüglern.** Im Schloßgarten blüht in **herrlicher Pracht der Flieder**, die Wasser springen, das frische Grün entzückt das Auge, sodaß sich ein Besuch wirklich lohnt. Wer einmal die Herrlichkeiten des Großh. Schloßgartens gesehen, kommt immer wieder. In Anbetracht dessen, daß sich in den Gebäuden ein Reserve-Lazarett befindet, wird der Garten am Haupteingang jeweils erst mittags 12 Uhr geöffnet, dagegen am nördlichen und südlichen Eingang morgens 7 Uhr. Geschlossen wird der Garten abends 7 Uhr.

Heidelberg, 8. Mai. Gestern fiel das vierjährige **Kind des Architekten Stoll aus Diedenhofen**, welches bei Verwandten zu Besuch weilte, **aus dem 5. Stock** in den Hof hinab und war **sofort tot.** Das Kind war beim Spielen aufs Dach hinausgeklettert.

Rammersweier (A. Offenburg), 9. Mai. Gestern nacht kurz nach 12 Uhr brach in der Villa des Herrn Franz **Vogt** auf noch unaufgeklärte Weise Feuer aus, das seinen Herd im Dachgeschoß hatte und sich rasch über den ganzen Dachstuhl ausbreitete. Da alsbald Leute von hier, Zell-Weierbach und Offenburg zur Stelle waren, war es möglich, den größten Teil der Fahrnisse zu retten. In Gefahr waren die Kinder, die in den Mansardenzimmern schliefen, aber noch rechtzeitig durch die Eltern geweckt wurden. Infolge der angestrengten Tätigkeit der Löschmannschaft war es möglich, dem Feuer bald Einhalt zu tun, das sich auf den zweiten Stock herunter ausgedehnt hatte. Der verursachte Schaden ist bedeutend, ist aber durch Versicherung gedeckt.

+ **Lahr**, 10. Mai. Der **städtische Voranschlag** für das Jahr 1915 bringt eine **Umlageerhöhung** und zwar wird der Umlagefuß von 36 auf 40 Pfg. heraufgesetzt. Bei den außergewöhnlichen Verhältnissen wäre eigentlich eine Erhöhung um 8 Pfg. nötig gewesen, durch besondere Ersparnisse war es aber möglich mit einer Erhöhung von 4 Pfg. auszukommen. Die Einnahmen sind auf 253 301 Mark, die Ausgaben auf 785 219 Mark berechnet, sodaß 531 918 Mark durch Umlagen zu decken sind.

wtb. **Freiburg i. Br.**, 9. Mai. Heute fand hier die **Genossenschaftstagung** des über 80 000 Mitglieder umfassenden **badischen Bauernvereins** statt, die Zeugnis ablegte davon, in welch weitgehendem Maße das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen im vaterländischen Interesse arbeitet. Bei der Zeichnung der Kriegsanleihe, der Goldsammlung, den Spenden für Kriegszwecke, beim Einkauf von Brotgetreide und Kartoffeln, bei der Verteilung von Futtermitteln und in der Aufklärung der ländlichen Bevölkerung bewährten sich die bäuerlichen Organisationen. Die Feldbestellung in Baden ist ordnungsgemäß durchgeführt dank besonders auch der Beurlaubung von Landwirten durch die Militärbehörde. Die Bilanzen der Genossenschaften weisen ein günstiges Bild fortschreitender Entwicklung selbst während des Krieges auf. Die Tagung klang, nach einem Vortrag über des Landwirts Aufgaben und Arbeit während des Krieges in das Gelöbnis aus: „Wir Bauern werden sorgen, daß wir durchhalten."

§ **Riegel** bei Freiburg, 10. Mai. In der **Erzb. Kinderbewahranstalt brach Feuer** aus, welchem das Oekonomiegebäude zum Opfer fiel. Der **Schaden** beträgt **8000 Mk.** Das Feuer soll durch die Unvorsichtigkeit eines 12jährigen Zöglings entstanden sein.

≡ **Breisach**, 9. Mai. Ueber einen Teil der **Kaiserstuhlgegend** ging Ende letzter Woche ein **schweres Gewitter.** In Gottenheim schlug der **Blitz in das Rathaus**, ohne zu zünden. In **Breisach** wurden durch den wolkenbruchartigen Regen mehrere **Straßen überschwemmt** und Keller liefen voll Wasser. Durch Hagelschlag wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Lörrach, 10. Mai. Schon mehrfach konnte an deutlichen Beispielen die **Lügenhaftigkeit der französischen Kriegsberichte**, die von amtlicher Stelle in Paris abgefaßt werden, nachgewiesen werden. Einen neuen Beleg für die französischen Schwindelberichte bietet der von der Agence Havas verbreitete amtliche Bericht über die Fliegerüberfälle auf Oberbaden, in welchem behauptet wird, daß die französischen Flieger in Lörrach **42 Landsturmpioniere getötet oder verwundet** und zwei Flugzeuge unbrauchbar gemacht haben. Nun sind bekanntlich von dem sinnlosen französischen Fliegerüberfall auf das Markgräfler Land nur einige Zivilpersonen betroffen worden und ein Kind ist bekanntlich seinen Verletzungen erlegen. Der Sachschaden war äußerst gering. Ebenso erschwindelt war in dem gleichen französischen Bericht, daß durch Bombenwürfe die Bahnstrecke Leopoldshöhe—Freiburg unterbrochen worden sei. Das war nie der Fall.

m. **Möhringen**, 9. Mai. Ein **Blitzschlag** traf das Haus der Witwe **Weiß**, glücklicherweise ohne zu zünden. Der Sohn Theodor war in Feuer gänzlich eingehüllt, merkwürdigerweise nahm er nicht den mindesten Schaden.

≡ **Radolfzell**, 8. Mai. Frau **Adele Finckh-Schießer** hat zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten Fabrikant Wilhelm Finckh für Wohlfahrtszwecke insgesamt **20 000 Mark gestiftet**, wovon 10 000 Mark dem bestehenden Arbeiterunterstützungsfonds der Firma J. Schießer, 3000 Mark für Kriegsinvalide und Hinterbliebene von gefallenen Kriegern der Stadt Radolfzell, 3000 Mark für verschiedene sonstige wohltätige Verwendungen sowie je 2000 Mark den Städten Stockach und Engen für Kriegsunterstützungen zufallen.

e **Ueberlingen**, 8. Mai. In der sehr ruhig und sachlich verlaufenen **Bürgerausschußsitzung** wurde der gesamte **Voranschlag** für die Stadtkasse, das Elektrizitätswerk, die Postbaukasse, die Gewerbeschule, das Schlachthaus und die Viehleihkasse ohne Erörterung genehmigt. Eine Umlageerhöhung findet nicht statt.

△ **Konstanz**, 8. Mai. Heute morgen gegen 4 Uhr wurden die Bewohner unserer Stadt durch **Feuersignal** aus dem Schlafe geweckt. Es war ein **Dachstuhlbrand** im Hause der Frau Steuerkommissär **Burger** Witwe in der Schottenstraße 27 ausgebrochen, der Dank des raschen Eingreifens der Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt und in kurzer Zeit gelöscht war. — Heute vormittag fand hier im Kasernenhof in feierlicher Weise die **Vereidigung** der zuletzt eingezogenen **Rekruten** statt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Mai.

= **Aus dem Hofbericht.** Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** nahm am Samstag vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsrats Dr. Seyb entgegen. Um halb 11 Uhr wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** mit Ihrer Königlichen Hoheit der **Großherzogin Luise**, Ihrer Majestät der **Königin von Schweden** und Ihrer Großherzoglichen Hoheit der **Prinzessin Charlotte von Luxemburg** der Vereidigung der Rekruten auf dem Kasernenhof der Grenadierkaserne an. Nachmittags gegen halb 3 Uhr reiste Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Charlotte von Luxemburg von hier ab. Die Großherzoglichen Herrschaften geleiteten Höchstdieselbe zur Bahn. Abends hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Geheimerats Dr. Freiherrn von **Babo**.

△ **Das Großherzogspaar, Großherzogin Luise** und die **Königin von Schweden** mit ihrem Enkel wohnten gestern vormittag dem Gottesdienst in der Schloßkirche an, der von Hofprediger Fischer abgehalten wurde.

§ **Der gestrige Sonntag Rogate** war gut geeignet zum Wandern, wenn auch der heftige Wind und die dadurch hervorgerufene Staubplage auf den Straßen die Freude an der im Maienschmuck stehenden Natur etwas einschränkte. Schon in den frühesten Morgenstunden ging es am Bahnhof außerordentlich lebhaft zu; ganze Scharen von Ausflüglern verließen schon mit den ersten Zügen die Stadt, um im Schwarzwald, an der Bergstraße oder in der Pfalz Erholung von den Strapazen der Wochentage zu suchen und zu finden. Die Staatsbahn sowohl wie die Albtalbahn hatte Sonderzüge eingelegt und auch die Elektrische hatte ihre Wagenzüge verstärkt, sodaß sich der Verkehr ziemlich glatt abwickelte. In der Stadt selbst war es im übrigen am Vormittag recht ruhig. In den evangelischen Kirchen fanden auf Anordnung des Oberkirchenrats allgemeine Bittgottesdienste statt, bei denen zum Ausdruck gebracht wurde, wie wichtig es ist, daß die diesjährige Saat auf den deutschen Feldern von Gott behütet wird und daß alle Volksgenossen treu zusammenstehen in der für eine gute Ernte notwendigen Arbeit jeglicher Art. Die Kirchen waren durchwegs sehr gut besucht. Am Nachmittag wurde es dann auch in der Stadt lebhafter. Die Soldaten hatten Urlaub und es kam zahlreicher Besuch von auswärts, sodaß die Wirtschaften und Vergnügungslokale kaum zu klagen haben werden. Mit besonderer Vorliebe wurde auch unser herrlicher Stadtgarten aufgesucht, der in seinem wundervollen Blütenschmucke derzeit einen idyllischen Aufenthalt bietet. Das Nachmittagskonzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle konnte im Freien abgehalten werden und das zahlreiche Publikum zollte den Leistungen der wackeren Künstlerschar und ihres unermüdlichen Dirigenten Liese lebhafte Anerkennung. Im Laufe der heutigen Nacht kühlte die Temperatur unter dem Einfluß eines kalten Nordostwindes bedeutend ab. Die Eisheiligen kündigten ihr baldiges Erscheinen an.

⊙ **Urlaubs- und Zurückstellungsgesuche.** Von Behörden ist in der letzten Zeit beobachtet worden, daß viele Angehörigen von Wehrpflichtigen, besonders Frauen, deren Männer im Felde stehen, sich dadurch unnötige und hohe Kosten machten, daß sie von Leuten, welche die Fertigung schriftlicher Eingaben berufsmäßig betreiben, Urlaubs- und Zurückstellungsgesuche machen ließen. Es sei nun darauf hingewiesen, daß etwaige Gesuche von den Antragstellern selbst geschrieben werden und ganz kurz sein können, da der nähere Sachverhalt doch durch Erhebungen festgestellt wird.

Billiges Mehl. Aus Berlin wird berichtet: Die Kriegsgetreidegesellschaft ermäßigt ab 15. Mai die Mehlpreise durchschnittlich um 37,50 Mk. pro Tonne und zwar für Roggenmehl um 25 Mk. pro Tonne und für Weizenmehl um 50 Mk. pro Tonne. Die Ermäßigung des Preises für Weizenmehl ist größer, um auch der minderbemittelten Bevölkerung das verhältnismäßig reichlich vorhandene Weizenmehl zu verbilligen. Demgemäß betragen demnächst die Preise der Kriegsgetreidegesellschaft für Roggenmehl 32,50 bis 35,50 Mk., für Weizenmehl 35,75 bis 38,75 Mk. pro Doppelzentner.

Musikalische Andacht in der evang. Stadtkirche. Die vom Verein für evang. Kirchenmusik veranstaltete musikalische Andacht bot den zahlreichen Besuchern, unter denen sich auch J. K. H. die Großherzogin Luise befand, andachtsvolle Erbauung und zugleich einen erhebenden künstlerischen Genuß. Mit einem „Andante religioso" für Streichorchester und Orgel von Kühnel wurde die Andacht eingeleitet. Der Frauenchor des Vereins, der durch die Fülle schöner Stimmen sowie durch die Korrektheit und Beherrschung seiner Darbietungen auffiel, sang zuerst das „Heilig, heilig ist der Herr" von Schubert, sodann eine besonders beifällig aufgenommene neue Komposition von Max Thiede „Mache mich selig, o Jesu" und später von Kühnhold „Nur aber bleibet Glaube, Liebe, Hoffen". Schöne gesangliche Darbietungen spendete Fräulein Hermine Weber von hier, eine Schülerin des Herrn Musikdirektors Georg Hofmann. Sie sang zuerst das „Gebet des Herrn" von Hollaender, später ein Gebet von Hiller und eine Hymne von Henschel. Die leichte Art, wie die Sängerin ihre sympathische, fein ansprechende Sopranstimme besonders in der Höhenlage zu führen versteht, zeugte von dem hochschätzbaren Können. Herr Direktor Thiede spielte ein „Adagio" für Viola von Grabner mit warmem, klarem Ton und technischer Gewandtheit. Sehr verdient machten sich hiesige Musikfreunde um die Durchführung des orchestralen Teils. Es gelangten zum Vortrag außer dem „Andante religioso" von Kühnel noch zwei lyrische Stücke für Orgel und Streichinstrumente von Kistler und das immer wieder gern gehörte „Largo" von Händel. Herr Musikdirektor Georg Hofmann begleitete auf der Orgel in vornehmer, künstlerisch geschmackvoller Art. Die überaus stimmungsvolle Andacht, die von Gemeindegesang und Schriftlesung des Geistlichen umrahmt war, fand mit dem Segen ihren Abschluß. Alle Mitwirkenden, insbesondere aber Herr Musikdirektor Max Thiede, verdienen für ihr selbstloses Bemühen um diese Andacht Dank. Die am Ausgang der Kirche erhobenen freiwilligen Spenden ergaben einen namhaften Beitrag für die Kriegshilfe.

⊙ **Hebelfeier im Schloßgarten.** Wir machen nochmals auf die heute abend um 7 Uhr am Hebeldenkmal im Schloßgarten stattfindende Hebelfeier des „Karlsruher Liederkranz" aufmerksam.

Der Nationale Frauendienst hat seit den ersten Kriegswochen Kronenstraße 24 I eine Auskunft über den Verbleib der „Vermißten" errichtet. Vielen Hunderten von Familien wurde dort schon Auskunft und Rat erteilt; Schriftstücke aller Art sind in großer Zahl bis jetzt für Angehörige der im Felde stehenden Krieger verfaßt worden. Siehe Anzeige in der heutigen Nummer dieses Blattes.

= **Vorführung billiger Kochkisten und Kostproben.** Heute, Montag, abends ½9 Uhr wird Frl. Korn im großen Rathaussaal an Hand von Kochkisten und Kochproben erklären, wie man sich in Kriegszeiten gut und billig ernähren kann.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Montag, den 10. Mai

Liederkranz. 7 Uhr Hebelfeier im Schloßgarten.
Gr. Rathaussaal. 8½ U. Vortrag über Ernährung währ. d. Krieges.

Ein Feldgrauer aus Polen schreibt uns: Durch eine Erkältung im Schützengraben hatte ich einen unheimlichen Darmkatarrh und Durchfall bekommen. War erstaunt, welch ausgezeichnete Dienste eine einzige Dose Nestles Kindermehl, die ich von befreundeter Seite erhielt, mir „sehr ausgewachsenem Kinde" hiergegen geleistet hat. Kann es nur allen in ähnlicher Lage Befindlichen bestens empfehlen. 4885

Fischers Weinstube, gegenüber dem **Palaisgarten.** Erstklassige Weine. — Gute Küche. —
Nachmittags Kaffee. — Tee. 1891 Inh. **Marta Garms, Kreuzstr. 29**

Wilhelm Reck, Karlsruhe. Techn. Bureau, Tel. 2271. gegr. 1830
Bau von Wassergewinnungsanlagen Schachtbrunnen — Filterbrunnen 50.19 Tiefbohrungen 241 Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(60. Fortsetzung.)

Fritz von Ziegelbach sagte plötzlich zur Baronin: „Ich habe bisher ganz vergessen, weiß der brave Tobias etwas von diesem Courmacher und haben Sie sich schon einmal überlegt, was er tun und sagen wird, wenn Sie ihm eines Tages Ihre Verlobungsanzeige schicken?"

„Der würde sich schon zu trösten wissen," meinte sie übermütig, „und wenn nicht, dann tröste ich ihn. Er ist schon manchesmal ganz verzweifelt zu mir gekommen und beruhigt wieder von dannen gezogen, wenn ich auf ihn einsprach," und wohl mehr, um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben, als aus allzu großer Neugierde, fragte sie nun: „Wie geht es Ihrem Freund und was treibt er?"

„Es geht ihm gut, Baronin, und er befaßt sich auf meinen Rat hin mit sehr nützlichen Dingen; er ist damit beschäftigt, seine Rechnungen zu ordnen und seine Schulden zu zählen."

„Allmächtiger Gott," rief sie unwillkürlich so erschrocken aus, daß er sich beeilte, sie zu beruhigen: „Es ist damit nicht so schlimm, wie es aussieht, Baronin, wenn auch ein ganz gehöriger Posten zusammenkommen wird. Na, aber nach allem, was Tobias mir erzählte, hat der Onkel es ja dazu."

Und Sie und Tobias glauben wirklich, daß dieser Onkel, von dem Tobias auch mir natürlich erzählte, helfen wird?"

„Er muß, ob er will oder nicht, und daß er nicht unerbittlich ist, hat er schon einmal dadurch bewiesen, daß er fünfhundert Mark sandte."

Die Baronin lachte hell auf, dann meinte sie nach kurzem Besinnen: „Es ist vielleicht ganz gut, daß das Gespräch darauf gekommen ist, und da will ich Ihnen, allerdings im Vertrauen auf Ihre strengste Verschwiegenheit, ein Geständnis machen. Wissen Sie, wer der Onkel ist, der damals das Geld schickte und auf dessen weitere Hilfe er sich jetzt verläßt? Wissen Sie, wer der Onkel ist?" Und nach einer kleinen Pause setzte sie hinzu: „Der bin ich."

Eine ganze Weile starrte er die Baronin mit großen Augen verwundert an, dann sagte er endlich: „Nehmen Sie es mir nicht übel, Baronin, aber das ist mir zu hoch. Ich habe Sie bis zu diesem Augenblick immer für eine Dame gehalten, und daß Sie nun plötzlich ein Mann geworden sind, das geht über meinen Verstand. Wie kommt Tobias dazu, Sie heiraten zu wollen, wenn Sie sein Onkel sind, und warum hat er mir von dieser Verwandtschaft nie etwas erzählt? Das ist mir ein Rätsel."

„Und doch ist die Lösung so einfach," beruhigte sie ihn belustigt. „Tobias hat natürlich auch mir gegenüber kein Hehl daraus gemacht, daß seine Finanzen nicht die besten sind, und da erzählte er mir eines Tages, er habe sich an seinen reichen Onkel mit der Bitte gewandt, ihm fünfhundert Mark zu schicken, damit er wenigstens die drückendsten Schulden zum Teil bezahlen könne."

„Na und?" erkundigte er sich voller Neugierde und Spannung.

„Die Fortsetzung könnten Sie sich eigentlich allein denken," meinte die Baronin. „Tobias hatte geschrieben, aber es kam und kam keine Antwort. Ich brauchte ihn gar nicht erst zu fragen, ob das Geld gekommen sei, ich sah es an seinem verzweifelten Gesicht, ich merkte es an seiner trüben Stimmung, daß er immer noch vergebens wartete. Das rührte mich, der arme Mensch tat mir leid. Mehr als einmal wollte ich ihn bitten, das Geld von mir anzunehmen, aber ich wollte ihn nicht kränken und verletzen. Da kam ich auf einen rettenden Ausweg, ich beauftragte meinen Berliner Bankier, ihm im Auftrage seines Onkels, dessen Name in dem Begleitbrief natürlich nicht genannt wurde und auch nicht genannt werden durfte, ihm den Betrag von fünfhundert Mark zu übersenden, und knüpfte daran die Bedingung, daß er sich für das Geld nicht bedanken dürfe, denn sonst wäre der fromme Betrug ja sehr bald herausgekommen. Das ist die ganze Geschichte, die selbstverständlich unter uns bleiben muß."

„Selbstverständlich, Baronin," stimmte er ihr bei, nachdem er sich von seinem ersten Erstaunen erholt hatte, „natürlich darf Tobias nie etwas davon erfahren, aber ich danke Ihnen aufrichtig, daß Sie ihm halfen," bis er dann fragte: „Wollen Sie mir erlauben, Baronin, Ihnen den Betrag aus meiner Tasche zurückzuerstatten, denn ehe sie ihn von Tobias zurückbekommen — —"

Aber die Baronin fiel ihm ins Wort: „Nein, unter gar keinen Umständen. Es war mir eine Freude, dem armen Teufel zu helfen, und ich will auch gern nochmals den Onkel spielen."

Doch dieses Mal widersprach Fritz von Ziegelbach: „Das ist ganz ausgeschlossen, Baronin, lieber will ich selbst — —"

Vielleicht könnten wir beide zusammen," rief sie ihm zu.

Aber er schüttelte den Kopf: „Nein, Baronin, Sie dürfen auf keinen Fall Ihre wohltätige Hand zum zweitenmal aufmachen. Jetzt muß schon der wirkliche Onkel daran glauben," bis er dann auflachend meinte: „Na, da habe ich mir in der Hinsicht ja auch ne nette Geschichte eingerührt, der Himmel mag wissen, wie ich mit dem Onkel fertig werde."

„Na, vielleicht haben Sie da auch einen lustigen Einfall, denken Sie nur nach, Sie werden schon etwas finden, auf das der Onkel hineinfällt."

„Um Gottes willen, Baronin, malen Sie den Teufel nicht an die Wand," rief er erschrocken, „ich habe an dem einen Einfall mehr als genug und will froh sein, wenn ich aus dem wieder glücklich herausgefallen bin."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Karlsruher Liederkranz e. V.

20 X 1841

Unsere diesjährige ordentliche

Mitglieder-Versammlung

findet **Donnerstag, den 20. Mai d. Js., abends ½9 Uhr,** im Vereinslokal statt, wozu wir unsere verehrl. Vereinsmitglieder freundlichst einladen.

Die **Tagesordnung** und die **Vereinsrechnung 1914/1915** liegen jeweils Montag und Donnerstag, abends von 8 bis 9 Uhr, im Vereinslokal zur geneigten Einsicht auf.

Um zahlreiches Erscheinen bittet 6283.3.1

Der Vorstand.

Karlsruher Liederkranz. E. V.

20 X 1841

Zur Hebelfeier

im **Schloßgarten** versammeln sich die Herren Sänger **heute abend pünktlich ¾7 Uhr auf dem Schloßplatz,** gegenüber dem Großh. Hoftheater.

6268 **Der Vorstand.**

Karlsruher Männerturnverein.

Gut Heil! M.T.V.

Die **Uebungsstunden** der

Mädchenabteilung

beginnen **Dienstag,** den 11. ds. Mts. und finden jeweils **Dienstag und Freitag** von 3—4 Uhr statt. 6281

Versteigerung.

Dienstag, den 11. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,

werden im Auftrage **Karlstraße 28,** im **hinteren Parterrelokal,** gegen bar versteigert:

Zirka 24 rote Wiener Holzstühle, pr. Qualität, 5 lange und 5 runde Wirtstische, 4 sogen. Bauerntische, 1 Auszugtisch mit Einlagen, 3 diverse Eckbänke mit Rücklehne, 1 eichene Ladentür mit Kristallscheiben, 2 braune Türen mit großen Scheiben, 1 großer innerer Schaufenster-Abschluß — alles gut erhalten. 6261

B. Kossmann,
Auktionator.

Welcher edle Anwalt

übernimmt für armen, z. Zt. unbemittelten Kläger in dieser ernsten Zeit beim Oberl.-Ger. Karlsruhe ohne Vorschuß **Mandat?**

(Termin 12. Mai 1915. Eingekl. Dienstprovision für beigebr. ernsten Reflektanten von auswärts; reiche Nachbarn sind Kollisionsgegner, jetzt Zeugen: **Mehrerlös 13 000 Mk., sonst unter Anschlag für Auftraggeber.**)

Vollmacht auf der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unt Nr. B13681.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Montag, den 10. Mai 1915.
55. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).

Kleine Preise.

Schneider Wibbel.

Komödie in fünf Bildern von Hans Müller-Schlösser.
In Szene gesetzt von O. Kienscherf.

Personen:

Anton Wibbelt — Paul Gemmecke.
Fin, seine Frau — Lina Carstens.
Krönkel, Küfermstr. — Hugo Höcker.
Heubes — Ernst Gläßer.
Knipperling, Wirt zum „Schwarz. Anker" — M. Schneider.
Schäng, sein Sohn — Karl Arras.
Gesellen bei Wibbel:
Mölfes — Fel. Baumbach.
Zimpel — Reinh. Lütjohann.
Fläsch, Hausierer — Ew. Schindler.
Hopp-Majänn, Bänkelsängerin — Marie Genter.
Pangdich, Blechschläger — K. Dapper.
Fitzkes — Otto Kienscherf.
Seine Frau — Magd. Bauer.
Tante Mina — M. Frauendorfer.
Ein Polizist — Paul Paschen.
Picard, ein französischer Beamter — Gg. Hoffmann.
Der Küster — Herm. Benedict.
Ein alter Verwandter Wibbels — Otto Hertel.
Verwandte Wibbels: Else Noormann, Alwine Müller, Heinrich Blank.
Verschiedene Gäste.

Anfang ½8 Uhr. Ende nach ¾10 U.

Abendkasse von 7 Uhr an.

Die Städt. Brockensammlung

Baumeisterstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel 2c. entgegen.

Pfannkuch & Co

Als Ersatz für die teure Butter!

Frisch eintreffend:
3 Waggon

Frischobst-Marmeladen

gemischte
Pfd. **38** Pfg.

Pflaumen
Pfd. **45** Pfg.

Mirabellen
Pfd. **50** Pfg.

Erdbeer
Pfd. **60** Pfg.

Die Marmeladen sind zum Teil auch in fünf Pfund-Eimern zu haben.

Ferner
1 Waggon

Helvetia-Confitüren

in 2—5 Pfd.-Eimern, in allen Sorten und Preislagen. 6197

Garantiert reiner

Bienenhonig

ein einzeln Pfund-Glas **1.20**

Leere Gläser werden mit 10 Pfg. zurückgenommen.

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen

Witwer, 47 Jahre alt, Bäckermeister, mit eigener Bäckerei, evang., sucht ein Mädchen oder Witwe pass. Alters zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Vermögen erwünscht. Angebote mit Bild unter Nr. B13706 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 3.1

Heirat.

Witwe, Mitte 40, mit einige tausend Mk. bar, wünscht Heirat mit besserm Arbeiter od. Unterbeamten, in sicherer Stelle hier.

Angebote unter Nr. B13689 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Besonders preiswert erwarb ich

Damen-Blusen

letzte Neuheiten – neueste Formen – moderne Stoffe

enorm billig!

Damen-Strümpfe u. Handschuhe

nur erstklassige Fabrikate

Flor, durchbrochen und Seide, schwarz, weiss und farbig, in grösster Auswahl, **ganz besonders preiswert.**

Paul Burchard

Kaiserstrasse 143.

Danksagung.

(40. Liste.)

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei Mitgliedern des Stadtrats und bei Stadtverordneten in der Zeit vom 19. bis 30. April 1915 weiter eingegangen von: einem „Alt-Karlsruher" 1000 M, Fabr.-Dir. Dr. Döderlein (9. Gabe) 30 M, Zugmstr. Gg. Zimmermann (8. Gabe) 5 M, Betr.-Insp. Fz. Groß (weit. Gabe) 10 M, dem Israel. Männerkrankenverein 500 M, Frau v. Waenker, Exz. (7. Gabe) 10 M, dem Bestattungsamt 44 M, Fried. Lipp Wwe. 10 M, Rich. Graebener (9. Rate) 25 M, dem Oberrhein. Elektrizitätsverein (weit. Gabe) 200 M, Ziv.-Ing. J. Grund (weit. Gabe) 10 M.

Ferner sind eingegangen bei: dem **Bankhaus Straus & Co.** von: Bauinsp. Stoll (weit. Gabe) 50 M; dem **Bankhaus Carl Götz** von: Joh. Stengel 20 M; der **Badischen Bank** von: H. Sch. 50 M, Frau Rentner Karl Hoffmann Wwe. (weit. Gabe) 100 M, Bankdir. W. Hoffmann (weit. Gabe) 300 M; der **Süddeutschen Diskontogesellschaft** von: Rechtsanwalt Dr. Schrag (9. Rate) 30 M; der **Rheinischen Kreditbank — Filiale Karlsruhe** — von: Geh. Hofrat Dr. Blum (f. April) 100 M, Priv. Lud. Steiner 10 M, Dr. med. A. A. (weit. Gabe) 25 M, O. G. 50 M, Joh. Agthe 5 M, W. Gimbel (weit. Gabe) 20 M, Jos. Sautier 100 M, Priv. A. Schnabel 300 M, Ungenannt 5 M, L.-Ger.-Rat Mornhinweg 10 M, Geh. Oberbaurat Weinbrenner 40 M, Geh. Oberbaurat Wolpert (4. Gabe) 30 M, O.-L.-Ger.-Rat L. Neckel (monatl. Gabe) 100 M, Bauinsp. Diehl (weit. Gabe) 10 M; dem **Bankhaus Veit L. Homburger** von: Med.-Rat Dr. Gutmann (f. April) 50 M, A. Braun & Co. (f. April) 25 M, Frau Adele Muntz 100 M, Phil. Vomberg 100 M; der **Stadtkasse von:** Frl. Büchle, Priv. (3. Gabe) 100 M, Prof. Widmer, Roonstr. 6, 30 M, Oberbürgermeister Siegrist (weit. Gabe) 50 M, E. Lepper Wwe. 50 M, einer Sammlung bei der hiesigen Schutzmannschaft 66 M, Ungenannt 10 M, den Professoren der Techn. Hochschule (9. Gabe) 410 M, Geh. Med.-Rat Dr. Kaiser 100 M, Frau Neukamm Wwe. 25 M, Frau Lupperberger 5 M, Frl. Lupperberger 5 M, Katharine Heller 20 M, Stadtrat Dr. Binz (weit. Gabe) 100 M, Fritz Schember 50 M, Frl. Rinteln 20 M, Adolf Baumann, Neuyork, 100 M, der Firma Türkheimer & Schuhmacher, Stuttgart, 1 M 44 ₰, Prof. S. Reichenberger (f. April) 10 M, F. Fallenstein (4. Gabe) 100 M, Schwester J. A. 10 M, der Samstagsgesellschaft in „Schweizers Weinstube" 15 M, Karl Rogge (weit. Gabe) 5 M, Oberhausekr. Christoph 5 M, G. M. 8 M, Frau von Hardegg 100 M, Frau Oehl (weit. Gabe) 30 M, Minister Eisenlohr, Exz. (weit. Gabe) 100 M, Ludw. Paar (weit. Gabe) 100 M, Geh. Rat Müller 50 M, J. H. Gros 50 M, Prof. Lang 15 M, Frl. Coch (monatl. Gabe) 10 M, Frau Mansack 3 M, M. Strohmeyer, Lagerhausges. 400 M, Buchdruckereibes. Ferd. Thiergarten, vom 1. Febr. 1915 ab, monatl. 100 M, Lok.-Heizer Chr. Dill 2 M, Bremser Rich. Gunz 5 M, Masch. Ludw. Seifried 2 M. Ferner gingen ein: Spenden aus dem Stadtteil Rüppurr, gesammelt in der Zeit vom August bis 31. Dezember 1914 im Betrag von 2490 M 75 ₰, sowie der Erlös aus fremden Geldsorten 1 M 10 ₰ und aus gestifteten Schmucksachen anläßl. der Haussammlung 7 M 50 ₰.

Monatl. Beiträge je hälftig für das Rote Kreuz und die Familienunterstützung haben folgende Beamte gezeichnet: Rechn.-Rat a. D. Franz Stolz, vom 1. Nov. 1914 an, 10 M, Kanzl.-Assist. H. Lüders, zurzeit Unterzahlmeister, vom 1. Jan. 1915 ab, 5 M, Lok.-Heizer Kinzig 2 M, O.-Buchh. J. Amann 10 M.

Im Wege freiwilliger Gehaltsabzüge (je hälftig für das Rote Kreuz und die Familienunterstützung bestimmt) gingen im Monat April 1915 ein von: Reichsbeamten 834 M, badischen Staatsbeamten 7204 M, Lehrern (einschl. Mittelschulen) 2965 M 13 ₰, städtischen Beamten 2154 M, zusammen 13 157 M 13 ₰.

Weiter sind an monatlichen Spenden verschiedener Firmen für April eingegangen 5305 M.

Mit den bereits veröffentlichten Beträgen sind nunmehr gespendet worden insgesamt rund 393 000 M, wobei das Ergebnis der kürzlich eingeleiteten Haussammlung, das noch nicht endgültig feststeht, unberücksichtigt ist.

An Spenden für Hinterbliebene Gefallener sind in der Zeit vom 15. März bis 30. April ds. J. weiter eingegangen von: Frau Linnighäuser 2 M, Frau Intend.-Rat Münch 20 M, W. Hartmann 20 M, Geh. Rat Eisenmann 10 M, Eisenb.-Sekr. J. Wesel 10 M, Heist 2 M, Adolf Münzesheimer, zum Andenken an seinen Sohn Wilhelm, der in Flandern den Heldentod starb, 500 M. Insgesamt mit den bereits veröffentlichten Beträgen 2327 M.

An Spenden für die Kriegsnotleidenden in Elsaß-Lothringen sind in der Zeit vom 1. bis 30. April ds. Js. weiter eingegangen von: den Reichs-, Post- und Telegraphen-Beamtinnen, Bez.-Verein Karlsruhe, 50 M, dem Bezirksausschuß vom Roten Kreuz für den Amtsbezirk Emmendingen 50 M. Insgesamt mit den bereits veröffentlichten Beträgen 661 M 90 ₰.

Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden!

Karlsruhe, den 6. Mai 1915.

Der Stadtrat.
Sigorski.

6216

Nationaler Frauendienst

Unentgeltliche Auskunftsstelle üb. Verwundete u. Vermißte.
Kronenstraße 24, I.
Geöffnet täglich von 9—12 und 3—6 Uhr. 6297

Kopfsalat.

Von **Montag, den 10. Mai,** versenden wir täglich in frischer Ware festen Kopfsalat und offerieren von 200 Stück an jedes Quantum zum Preise von Mk. 5.— die 100 Stück ab Station Colmar gegen Nachnahme. Bei Abnahme größerem Quantum billiger. Gitter werden mit 50 Pfg. per Stück berechnet. Bestellungen stets telegraphisch.

Heinrich Levy Söhne, Colmar i. Els.
1943a Telegrammadresse: Fruita.

Ia Deutsche Dauerwurst

(beste Salami)

von nur erstklassigem Rind- und Schweinefleisch, so lange Vorrat reicht, per Pfund **Mk. 1.80.** Versand-Postkolli von 9 Pfd. nur gegen Nachnahme ab hier. 1887a.3.2

Rauchfleisch- u. Wurstwarenfabrik Deggendorf, Bayern.
Inh. **Lud. Kandler.**

---

2 nußb. polierte **Betten,** mod. **Kleiderschrank, Sofa, Chaiselongue, Badeeinrichtung,** alles sehr billig zu verkaufen. B13699
Georg-Friedrichstr. 28, 3. St.

Gelegenheitskauf.

Kücheneinrichtung in Pitschpine best. aus Büffet, Kredenz mit Gewürz-Einrichtung, Tisch, 2 Stühle, Preis **135** Mark bei B13700
A. Speicher, Karlstr. 22, p.

Pianino für 100 Mark zu verkaufen. B13404
Levy & Lämmle, 5.3
Möbelhdlg., Markgrafenstr. 22.

---

1 Bett mit Federbett 30 M, ein hochhäupt. Bett, 1 eis. Kinderbett mit Matr., 1 Chiffonnier, 1 Gasherd-Tisch, 1 Roßhaarmatr. sehr bill. B13453,5 **Ludwig-Wilhelmstr. 18, Hof.**

Herren- und Damenrad
mit Freilauf billig **abzugeben.**
B13512 **Adlerstr. 4,** Laden, lks.

Residenz-Theater

Waldstraße.

Eva!!!

Sensationsdrama in 3 Akten.
Gespielt von ersten Kino-Darstellern in Kopenhagen.

Eine venezianische Nacht.

Filmpantomime in 3 Akten.

6286

Dampf-Wasch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche,** um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermässigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: Kaiserallee 37 (Anstalt), Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse (Hirschbrücke), Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — **Telephon 725.** 5423*

Zum 80. Geburtstag des Generals v. Blume.

= **Karlsruhe, 10. Mai.** Unter den militärischen Beurteilern der jeweiligen Kriegslage tritt in der Presse als einer der häufigsten Namen der des Generals d. Inf. v. Blume hervor. Nur die wenigsten unserer Leser wissen vielleicht, daß es der Name desselben Generals ist, welcher durch seine hervorragenden kriegswissenschaftlichen Bücher über Strategie usw. von einer internationalen Bedeutung wurde und zu einem der wertvollsten Mitarbeiter an der Entwicklung unseres deutschen Heeres. Und noch weniger Leser ahnen, daß es ein heute 80jähriger ist, der in den Tagesblättern mit solch erstaunlicher Frische und Klarheit zu ihnen zu reden pflegt.

Karl Wilhelm Hermann **von Blume,** General der Infanterie z. D. und Chef des Infanterie-Regiments Herwarth von Bittenfeld (1. westfälisches) Nr. 13, vollendet in der Tat heute, am **10. Mai,** sein **achtzigstes Lebensjahr.** Er ist zu Potsdam geboren, hat von 1843 bis 1849 die Ritterakademie in Brandenburg und bis 1852 das Gymnasium in Wesel bis zur Erlangung des Reifezeugnisses besucht. Er trat 1852 in das 13. Janfanterie-Regiment ein; 1854 wurde er Leutnant, dann Brigadeadjutant und 1865 Hauptmann und Adjutant des Kriegsministers **von Roon,** in dessen Stabe er 1866 den Feldzug in Böhmen mitmachte, von 1868 bis 1869 war er Dezernent im Kriegsministerium, bis 1870 Kompagnie-Chef im 16. Infanterie-Regiment. Am Feldzug 1870 nahm er als Major im Stabe Moltkes teil; Anton von Werner hat ihn auf dem bekannten Gemälde, auf dem die Uebergabeverhandlungen von Sedan dargestellt sind, verewigt. Von 1872 bis 1879 war er wiederum im Kriegsministerium tätig, seit 1875 als Oberstleutnant und Abteilungschef, gleichzeitig war er Lehrer an der Kriegsakademie und Mitglied der Obermilitärprüfungskommission.

Oberstleutnant Blume wurde sodann 1878 zum Vorsitzenden der Militärkommission des Berliner Kongresses ernannt und 1879 Oberst und Kommandeur des Füsilier-Regiments Nr. 36. Als Major übernahm er 1880 den Vorsitz der Militärkommission bei der Berliner Konferenz über die griechisch-türkische Grenzfrage. In derselben Angelegenheit wurde er 1881 nach dem Orient entsandt. Oberst Blume wurde 1883 Chef des Generalstabes des 4. Armeekorps, 1885 Generalmajor und Direktor des Militär-Oekonomie-Departements im Kriegsministerium, auch Mitglied des Staatsrats; 1888 wurde ihm der erbliche Adel verliehen und die Stellung als Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements übertragen; seit 1887 war er stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat. Als Generalleutnant erhielt er 1889 das Kommando über die 8. Division, 1892 wurde er Kommandierender General des 15. Armeekorps, 1893 General der Infanterie. Drei Jahre später trat er in den Ruhestand unter Stellung à la suite des 13. Infanterie-Regiments, am 22. März 1897 wurde er Chef dieses Regiments.

Durch zahlreiche wertvolle Werke hat General von Blume die kriegswissenschaftliche Literatur bereichert. Die bemerkenswertesten Bücher, die aus seiner Feder hervorgingen, sind: „Die Armee und die Revolution in Frankreich", „Feldzug 1870/71", „Die Operationen der deutschen Heere von der Schlacht bei Sedan bis zum Ende des Feldzuges", „Strategie, eine Studie"; die beiden letztgenannten Bücher wurden ins Französische, Englische, Italienische und Schwedische übersetzt. General von Blume lebt in vortrefflicher geistiger und körperlicher Frische auf seinem kleinen villenartigen Landsitz in Nikolassee bei Berlin; möge ihm dort noch ein langes Otium cum dignitate in einem siegreichen Vaterlande beschieden sein.

Briefkasten.

Frau M. H. Die **Bürgschaft** erlischt mit dem Tod des Bürgen nicht, sondern geht in vollem Umfang auf die **Erben** über. Diese können bei Ueberschuldung des Nachlasses die Haftung durch Antrag auf Nachlaßverwaltung oder Konkurs oder durch Einreichung eines Nachlaßverzeichnisses beim Nachlaßgericht beschränken. (115)

St. im Feld. Die **Unterseeboote** laufen nach Zeitungsmeldungen unter Wasser ungefähr 16 Knoten, über Wasser ungefähr 19—23 Knoten. — Das Eiserne Kreuz für Nichtkombattanten wird am weißen Band mit schwarzer Einfassung getragen. (116)

A. P. in E. An **gewerbsmäßige Vermittler** erteilen wir keine Rechtsauskünfte in anhängigen Prozeß- und Nachlaßsachen. (126)

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebot:

7. Mai: **Walter Zorn von Hildburghausen,** Kaufmann hier, mit Anna **Günther** von Leipzig.

Eheschließungen:

8. Mai: Artur **Maisenhälder von hier,** Kaufmann hier, mit Pauline **Greuter von Weiterdingen;** Willi **Forschner** von Durlach, Reserveheizer hier, mit Frida **Reinmuth** von Heidelberg; Joseph **Kaiser** von Buchen, Postassistent hier, mit Hilda **Keller** von Haslach; Theodor **Müller** von Malsch, Taglöhner hier, mit Kath. **Melcher** von Malsch; Leopold **Kappler** von hier, Bürogehilfe hier, mit Elisabetha **Ludwig** von Mannheim; Otto **Rein** von Rotenfels, Kaufmann hier, mit Margarete **Müller von Berlin.**

Geburten:

2. Mai: Elfrieda, V.: Karl **Günther,** Rev.-Geometer; Kurt Karl Friedrich, V.: Emil **Schramm,** Reserveheizer; Wilhelm Hubert, V.: Peter **Bertrams,** Bahnmeister. — 4. Mai: Hertha Luise, V.: Alexander Edm. **Brauer,** Landgerichtsrat; Friedrich, V.: Philipp **Daum,** Landwirt; Helmut, V.: Albert **Heiser,** Schirrmeister; Emilie, V.: Georg Emil **Lutz,** Lehrer; Werner Theodor, V.: Theodor **Schaller,** Graveur; Ernst August, V.: Joseph **Klipfel,** Elektromonteur. — 5. Mai: Gertrud, V.: Adolf **Kappler,** Taglöhner; Thekla Maria, V.: Johann **Ernst,** Buchhalter; Ernst Ludwig, V.: Gottlieb **Barth,** Landwirt; Walter Albert Karl, V.: Albert **Schweickert,** Reserveheizer.

Todesfälle:

6. Mai: Sofie, alt 12 Jahre, V.: † Joseph **Mayer,** Schlosser. — 7. Mai: Martha, alt 12 Jahre, V.: Karl **Hauenstein,** Maschinist. — 8. Mai: Seraphina **Kappler,** alt 36 Jahre, Ehefrau von Joseph Kappler, Aufseher.

Auswärtige Todesfälle.

Pforzheim. Christoph **Hacker,** Fabrikant, 57 Jahre alt.
Pforzheim. Jakob **Barth,** 59 Jahre alt.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 10. Mai morgens 6 Uhr 2.80 m (8. Mai 2,72)
Kehl, 10. Mai morgens 6 Uhr 3,67 m (8. Mai 3,65 m)
Maxau, 10. Mai morgens 6 Uhr 5.31 m (8. Mai 5.33 m)
Mannheim, 10. Mai morgens 6 Uhr 4,82 m (8. Mai 4,78 m)

Todes-Anzeige.

Im Kampfe fürs Vaterland starb den Heldentod unser lieber Bruder, Enkel und Neffe

Oskar Weismann

kaiserl. Reichsbankbeamter
Leutnant im Reserve-Inf.-Regiment Nr. 239
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

In tiefer Trauer:
Ernst Weismann, Leutnant
im Res.-Inf.-Regt. Nr. 111, z. Zt. im Feld.
Familie Fleischer, Steinbach
(Kreis Baden).

1936a

Todes-Anzeige.

Heute verschied nach längerem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Konrad Schmitt

im 71. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 8. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Montag, den 10. Mai, 1/2 3 Uhr nachm., von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Lessingstraße 12. B13692

Militärverein Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden

Herrn Konrad Schmitt, Wagner

Veteran von 1870/71 6280

in Kenntnis zu setzen und zur Teilnahme am Leichenbegängnis Montag, den 10. ds., nachmittags 1/2 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus einzuladen.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung, insbesonders seiner Kriegskameraden. **Der Vorstand.**

Todes-Anzeige.

Samstag abend 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Wilhelm Fuchs

Kaufmann

im 48. Lebensjahr.

Namens der Hinterbliebenen:
Eva Fuchs, geb. Kachel,
und Kinder.

Gemmingen / Karlsruhe } 8. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. Mai, nachmittags 1/2 4 Uhr, von der Friedhofkapelle Karlsruhe aus statt. 1937a

Für die vielen Beweise der Teilnahme an dem Ableben meines unvergesslichen, lieben Gatten spreche ich hiermit auch im Namen der übrigen Hinterbliebenen meinen tiefgefühlten, herzlichen Dank aus.

Malsch b. Karlsruhe, 9. Mai 1915.

Helene Franck
geb. Bauer.

B13546

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herrn August Friedrich Heil

Privatier

in seinem 67. Lebensjahre. 6296

Karlsruhe, den 9. Mai 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Die Beerdigung findet in der Stille statt.

Haarausfall

Zeugnis. Bestätige hiermit Herrn Friseur Heppes hier, daß ich mit seiner Haarbehandlungsweise sehr zufrieden war und einen vollen Erfolg aufzuweisen hatte.

Im Alter von 63 Jahren hatte mein Kopfhaar 6—8 total kahle Stellen, teils 5 Markstück groß, die nach 7monatl. Behandlung durch Herrn Heppes heute wieder ganz bewachsen sind. Der Haarausfall hat gänzlich aufgehört und sind die neuen Haare in Farbe und Stärke gleich den alten, eher noch voller und kräftiger. Ich kann Herrn Heppes und seine Methode deshalb nur wärmstens empfehlen. B13732

9. Oktober 1914. **W. K.**

J. Heppes, Haarpflege-Spezialist,
Karlsruhe, Herrenstraße 25, einzig am Platze. Aerztl. empfohlen.

Bad. Rote Kreuzlisten

sind da u. besonders die beiden oben stehenden Haupttreffer zu beachten, 5 Hauptgewinne und viele andere kamen in meine Kollekte. Ich zahle alle aus oder tausche gegen **Säuglingsfürsorgelose** à Mk. 1.—, **Koburger** à Mk. 3.—, bei mehr billiger. 6295

Carl Götz,
Hebelstr. 11/15 Karlsruhe,
a. Rathaus.

Emailherde,

anerkannt bestes Fabrikat in Brand und Backen, billigste Preise.
Herrschaftsherd zu halbem Ankaufspreise. B13723
L. Andlauer, Schillerstr. 4.
Rastatter Herd- u. Küchenmagazin. Reparatur sämtl. Systeme.

Vornehme Fremdenpension

bietet vorzügl. Mittag- u. Abendtisch, sowie Zimmer mit ganzer Verpflegung. 3.3
Angebote unt. Nr. B13417 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Heirats-Gesuch.

L. Herr, 35 J. alt, 35 000 ℳ Vermögen, sucht pass. Mädchen, welches für f. Cafe-Restaurant geeignet ist, nach B.-Baden, mit etwas Vermögen baldigst zu heiraten.
Anträge mit Bild unter B13721 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. Anonym zwecklos.

Vermißt wird seit 12 Tagen ein grau getigerter **Kater,** auf den Namen „Hans" hörend. Etwaige Auskunft erbeten. B13735 **Stefanienstraße 9, II.**

Verloren von der Rudolfstraße durch Wolfartsweierweg nach dem Hedwigshof **1 gold. Brosche** mit 1 Türkis Martrix-Stein (Form Maikäfer). Abzugeben gegen gute Belohnung 6299 **Rudolfstr. 28,** III. lks.

Gelber **Herrengeldbeutel verloren.** Inhalt Mk. 1.— Abzugeben Rudolfstr. 26, 4. St. B13691

Zu verkaufen Pferd. B13561 2

Gutes, frommes Pferd billig zu verkaufen. **Kaiser-Allee 13.**

Zu verkaufen: komplettes, schön. Bett, Waschkommode, Schreibtisch, schönes Kinderbett, Küchenschrank, Tische, Stühle, alles billig. B13726 **Uhlandstraße 12,** part.

Schön. hochh. u. a. **Betten,** m. u. o. Roßhaarmatr. v. Mk. 10.— an, **Schreibtische,** schön. **Küchenschrank,** 1 u. 2tür. **Schränke** v. Mk. 12.— an, **Flurgarderobe, Kleiderständer, Nachttische,** m. u. o. Marmor v. 4 M. an, **Kommode** 10 Mk., 2 gr. **Reisekoffer, Stühle, Spiegel, Bilder.** B13705 **Steinstraße 7, im Hof.**

Gebrauchtes **Kinderbett** mit Matratze, sowie gute 3/4 **Geige** und ein Paar **Turnschuhe,** Nr. 40, zu verkaufen. B13565 Karlstraße 64, 2. Stock, rechts.

Neuerbautes Landhaus

in herrlicher Lage unweit Freiburg mit großem Garten, Wiesengelände (3015 qm) für Mk. 25000.— zu verkaufen. Angebote unter Nr. B13610 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.3

Helles Schlafzimmer

mit guten Roßhaar-Matratzen und eine schöne Pitschpine-Küche, fast neu, billig zu verkaufen.
6100.3.3 **Kaiserstraße 81.**

Aussteuer

1 besseres poliertes Schlafzimmer mit Röste und Matratzen, 1 poliertes Wohnzimmer mit Umbau, 1 Kücheneinrichtung wird für 540 Mark abgegeben. B13548
Kahn, Waldstraße 22.

Billig zu verkaufen:
Diwan, Chaiselongue, Flurgarderoben, Vertiko, Polstergarnitur, Waschkommode mit Marmorpl. und Spiegelaufsatz, Nachttisch, kompl. Bett, hell eichen, Bettstelle mit Rost, 1 1/2-schläfrig, mahagoni, Speiseschrank, Küchenkredenz, Gasbadeofen und Ausziehtische. B13709
Lammstraße 6, im Hof.

Herrenfahrrad, Torpedofrl., neu, bill. zu verkauf. 6304 **Zirkel 13,** 2. Stock.

Herren- und Damenfahrrad! staunend billig abzugeben. B13734 **Humboldtstraße 24,** 2. Stock I.

Fahrrad

bereits neu, mit Freil., ganz billig zu verkaufen. B13714
Rüppurrerstr. 17, part.

Herrenfahrrad,

gut erhalt., sehr billig zu verkaufen. B13728 Näh. **Uhlandstr. 12,** Laden.

Herrenrad, gebr., gut erhalt., bill. zu verkauf. B13707 **Amalienstr. 53,** 2. St., Stb. r.

Damenrad, Torpedofreil., neu, billig zu verkaufen. 6305 **Zirkel 13,** 2. Stock.

Herrenrad

mit Freilauf, wenig gefahren, sehr billig **zu verkaufen.** B13713
Rüppurrerstraße 17, 2. St., rechts.

Nähmaschine, gut erhalten, für 30 Mk. zu verkauf. B13722 **Rüppurrerstr. 88,** part.

Eleg., kompl. Ausstattung für gr. starken Herrn, gute **Geige, Zither, Operglas, Babyausstattung,** mod. **Lederhandreisekoffer,** dibl. **Jaketkleid, Hauskleid,** Gr. 46, bill. z. verk. B13698 **Körnerstr. 57** b. Hoffäß.

Gut erh. **Kinderwagen** billig zu verkaufen. B13696 **Marienstr. 22,** II.

Kinderwagen gut erhalten billig **zu verkaufen.** B13719
Adlerstr. 28, Hth. 2. Eing. IV.

Klappsportwagen für 12 Mk. zu verkaufen. B13683 **Zähringerstr. 14,** 1. St.

Einige Blusen zu verkaufen. B13702 **Körnerstraße 14,** II.

Größ. Quantum echt. Schwarzw. **Kirsch- u. Zwetschgenwasser** preiswert zu verkaufen. Anfragen unter Nr. B13609 befördert die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse". 2.3

Gut, schön und preiswert!

Das sind die Kennzeichen der Qualitäten meines **modernen Spezial-Hauses!**

Hunderte von Betten!

Metall-Betten mit Patentmatratze ℳ 18.— 19.50 bis 49.—

Messing-Betten ℳ 58.— 62.— 69.— bis 98.— 6198

Kinder-Betten entzückend ausgestattet, komplett ℳ 35.— bis 78.—.

Federn und Daunen in 16 versch. Qualitäten.

Matratzen mit Seegras-, Woll-, Capoc-, Rosshaarfüllung, in eigener Werkstatt angefertigt, sehr preiswert.

Betten-Spezialhaus Buchdahl Kaiserstr. 164 Fernruf 1927.

Stellen-Angebote.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen möglichst militärfreien

jungen Mann

ruhigen Charakters, der seine Lehrzeit möglichst im Bankfache mit gutem Erfolg beendet hat. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an 1989a
Vorschußverein Tiengen (Bad.)
e. G. m. u. H.

Junger Kaufmann,
der soeben seine Lehrzeit beendet hat, zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 1935a Brauerei an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Redegew. **Herren u. Damen** auch **Zeitungs-Verk.** für Massenschlager sofort **gesucht.** 5 Mk. für Ware erforderlich. Zu melden abends 6—8 bei **Leicht Z. 5,** Hotel **König v. Württemberg.** B13741

Täglich 2–10 Mark
zu verdienen. Näheres im Gratis-Prospekt vom Adressen-Verlag 1740a 10.6 **„Herold", Kempten, Bayern.**

Ein Kurhotel im Schwarzwald sucht fürs **Büro**

einf. solid. Fräulein
aus guter Familie

mit best. Empfehl. Familienanschl. Angeb. mit Gehaltsanspr., Zeugnissen unter Nr. 1920a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
mit guten Zeugnissen suchen
Villinger Kirner & Co.,
6233 Glas-, Porzellan-, 2.2
Haushaltungs-Einrichtungen.
Karlsruhe, Kaiserstr. 120.

Durchaus tüchtige
I. Verkäuferin
für meine Abteilung Manufakturwaren **gesucht.** Vorzustellen bei
Modehaus Hugo Landauer,
Kaiserstraße. 6289

Verkäuferin.
Suche für meine **„Wursterei"** eine tüchtige **Verkäuferin.**
Angebote mit Zeugnissen unter Nr. 1893a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Verkäuferin
jüngere, für erstes hiesiges Spezialgeschäft per sofort **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter Nr. 6164 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.2

Tüchtiger
Fabrikschlosser
für dauernde Beschäftigung per sofort gesucht. 1911a.3.2
Gebrüder Bott,
Tonwarenfabrik,
Rauenberg bei Wiesloch.

Ein nüchterner, älterer
Maschinist,
sowie mehrere 1877a.3.3
Dreher u. Schlosser
finden sofort lohnende und dauernde Beschäftigung.
Maschinenfabrik Gritzner A.-G. Durlach.

Militärfreier
Maschinist
für Elektrizitätswerk (Heißdampflokomobile) gesucht. Derselbe müßte auch kleinere Installationen ausführen können. Angebote unter Nr. 1940a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 4.1

Tüchtiger Heizer
gesucht. 1914a.3.2
Waggonfabrik Rastatt.

Tüchtiger und erfahrener
Konditor,
selbständiger Arbeiter, zu sofortigem Eintritt gesucht. 6277.2.1
Zu erfragen **Künstlerhaus, Karlsruhe, Karlstraße 44.**

Für ein hiesiges Kolonialwarengeschäft wird ein
junger Mann
als zweiter Magazinier
zum Eintritt auf 1. Juli ds. Js. gesucht, derselbe muß in der Branche bewandert sein.
Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 6267 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Auf 1. Juli ds. Js. wird für ein großes hiesiges Geschäft
ein Fräulein
mit guter Schulbildung (höhere Mädchen- od. Töchterschule)
für die Telephonzentrale und Schreibmaschine
gesucht. Unerläßlich ist vollkommene Sicherheit in der Orthographie und flottes Stenographieren. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 6220 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Verkäufer gesucht.
Für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen Verkäufer. Militärfreie Bewerber wollen Angebote mit Gehaltsansprüchen einreichen. 1942a.2.1
Friedrich Zipperer, Manufakturwaren, Heidelberg.

Tüchtiger Koch
kann sogleich eintreten. 1934a.2.1
C. Baer,
Kurhaus Friedenweiler,
bei Neustadt.

Schneider für Militärarbeit, bei hohem Lohn, sofort **gesucht.** Zähringerstraße 17c, 3. St. B13730

Tüchtiger
Herrenfriseur
bei **hohem Gehalt** sofort gesucht.
S. Wirsing,
B13727 Passage 34.

Friseurgehilfe
junger, zur selbständigen Führung des Geschäfts alsbald gesucht.
Angebote unter Nr. B13631 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Kaminfegergesuch.
Ein ordentlicher Arbeiter findet bei gutem Lohn sofort oder später Beschäftigung. **M. Stadler, Karlsruhe,** Scheffelstraße 50. B13639

Suche für sofort **zwei tüchtige**
Schuhmacher
auf Sohlen und Fleck. Lohntarif I. Kl. **Augustastr. 13.** B13731

Metzgerbursche u. Lehrlingsgesuch.
Suche auf sofort oder in 8 Tagen einen tüchtigen Metzgerburschen und einen Lehrling. 1890a.2.2
J. Fischer,
Metzgerei und Wurstlerei mit elektrischem Betrieb,
Zell-Harmersbach.

Metzger-Gesuch.
Für eine Metzgerei Mittelbadens wird wegen Einberufung des Besitzers ein tüchtiger Metzger und Wurstler, der auch im Vieheinkauf bewandert ist und in selbständiger Führung eines größ. Geschäfts Erfahrung hat, auf Ende Mai gesucht.
Angeb. unter Nr. B13611 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse". 3.3

Jüngerer, gewandter B13658.2.2
Packer,
der auch einfache schriftliche Arbeiten mitbesorgen kann, findet sofort dauernde Beschäftigung.
Wilhelm Schille & Co.,
Kriegstraße 116.

Jüngerer Packer
gesucht. 6306
Neu & Hirsch,
Waldstraße 26.

Arbeiter
für mein Kohlenlager **gesucht.**
Ph. Bader, Nachf.
Amalienstraße 83. 6292

Kräftiger und stadtkundiger
Bursche
findet in d. Vorm.-Stunden lohnende Beschäftigung. 6303
Erbprinzenstr. 23, I., im Hof, r.

Tüchtiger, ordentlicher
Hausbursche
bei hohem Lohn sofort gesucht.
Wilh. Ziegler, Kaiserhof,
Marktplatz. 6290

Hausbursche
kräftiger, guter Radfahrer, kann sofort eintreten. 6300
Karlstr. 12 (Laden).

Hausknecht,
Radfahrer, sofort **gesucht.** 6301
Kaiserstr. 186, Tapetengeschäft.

Lehrling
zum sofortigen Eintritt, Koch- und Kellnerlehrling, **gesucht.** 3.3
Angebote unter Nr. 1894a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

In meinem
Elektrotechnischen Installations-Geschäft
findet ein Junge mit guter Schulbildung sofort als
Lehrling Aufnahme.
Angebote unter Nr. 6293 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Stellen finden: **Mädchen, die kochen können,** für hier und **Heidelberg, Zimmermädchen,** das nähen, bügeln und serbieren kann, sowie **Restaur.-Köchin** und **Kellnerin, Haus-** und **Küchenmädchen** durch Frau Karoline Mußhafen-Kast, **Waldstr. 29,** II, Tel. 2581, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin. 6291

W. Suche per sofort **Hausburschen** und fleißige **Küchenmädchen** für Wirtschaften. 6298
Josef Wolfarth, Herrenstraße 27, gewerbsmäßiger Stellenvermittler.

Fräulein kann in großer Pension
kochen lernen.
Angebote an B13649.2.2
Villa Kull, Herrenalb.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt:
Mädchen zum Porzellanspülen, ein **Hausdiener,** ein **Kupferputzer,** ein **Küchenmädchen.** 6278.2.1
Zu erfragen **Künstlerhaus, Karlsruhe, Karlstraße 44.**

Mädchen-Gesuch.
Tüchtig. fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit **gesucht.** Gute Empfehlung Bedingung. Näheres 6275
Kriegstr. 142, zw. 3 u. 5 Uhr.

Mädchen für alle häuslichen Arbeiten in Privathaus auf 15. Mai **gesucht.**
B13708 **Akademiestr. 9, II.**

Junges Mädchen bei Familienanschluß für Kinder und Haushalt ohne gegenseitige Vergütung **gesucht.** Angebote unter Nr. B13685 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Mädchen gesucht.
Jung., zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit von vorm. 8 Uhr bis nachm. 3 Uhr gesucht. B13701
Waldstraße 60, 2. Stock.

Fleißiges, sauberes
Mädchen,
in Küche u. Hausarbeiten erfahren, auf 1. Juni **gesucht.**
Adresse zu erfragen u. Nr. B13739 in der Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Zuverlässiges, tüchtiges **Mädchen,** das in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und kochen kann, auf 15. Mai oder 1. Juni gesucht.
6288 Klauprechtstraße 13, 1 Tr.

Fleißiges Mädchen für Alles, das schon gedient, auf 15. Mai **gesucht.** Schillerstr. 52, part. B13688

Aelteres **Mädchen,** perfekt in Küche und Haushalt per sofort **gesucht.** Zu erfragen B13738
Zirkel 20, 1 Treppe.

Reinliche Lauffrau
per sofort gesucht. B13729
Kaiserallee 72, 2. Stock.

Ein junges Mädchen
für leichte Beschäftigung gesucht.
Schokoladen-Geschäft,
Kaiserstraße 175. B13710

Tüchtige
Näherinnen
für Abänderungen sofort gesucht. 6302
Marg. Peter vorm. Dung
Kaiserstr. 86.

Zuarbeiterinnen
für größere Schneiderei können sofort eintreten. B13736.2.1
Steinstraße 21.

Schneiderin wird **gesucht,** welche Damen- u. Kindergarderobe i. Hause umändert. Ang. u. Nr. B13682 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Stellen-Gesuche.

Baubuchhalter und Hilfstechniker
sucht in den Abendstunden passende Nebenbeschäftigung. Angebote unter Nr. B13575 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Buchhalter
I. Kraft, ges. Alt., z. Zt. Burochef und Kassier, in Baubranche, Ia. Referenzen, sucht Vertrauensstellung sofort oder später. Gefl. Angebote unter Nr. B13715 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.1

Fabrikpförtner, verh., ohne Kinder, **sucht,** auch als **Aufseher, Hausverwalter od. Bürodiener. Stelle.**
Angebote unt. Nr. B12775 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 6.5

Herrschaftlicher-Kutscher
sucht zum **1. Juni Stellung.** Landschloß wird bevorzt, gut. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. B13718 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Fräulein
welches schon einige Jahre in erstklassigen Cafés am Büfett tätig war, **sucht** ähnliche **Stellung.** Angebote unt. Nr. B13670 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fleißiges Mädchen,
welches in allen vorkommenden Hausarbeiten erfahren ist, sucht passende Stellung in gutem Hause. Angebote unter Nr. B13686 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Einfaches Fräulein, im Haushalt durchaus erfahren, sucht Stelle **Haushälterin.** Gefl. Angebote unt. Nr. B13733 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

16jähriges braves **Mädchen** vom Lande, welches schon 2 Jahre in Stellung war, sucht Stellung auf 15. Mai oder später. Zu erfragen **Mazaustr. 44,** 2. St. B13687

Kaufm. Lehrstelle
gesucht für 14½ j., intell., brav. Knaben. Angebote erbeten unter Nr. B13716 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Laden mit 2 Zimmer
Ecke Zirkel und Karl-Friedrichstr. 6, in welchem ein **Bankgeschäft** betrieben wird, wegen Aufgabe des Geschäftes **auf 1. Juli zu vermieten.**
Näheres **Karl-Friedrichstraße 6, 2. Stock rechts,** vormittags von 10 bis ½1 Uhr. B9439

Kriegstr. 47b (Ecke Karlstr.), 2 Trepp. hoch,
ist eine Wohnung von 11 Zimmern, darunter sehr große Räume mit allem neuzeitlichen Zubehör, großer Diele, Gas, elektr. Licht Zentralheizung und dergl., auf sofort od. später zu vermieten. — Einzusehen von 10—4 Uhr. Näheres 1. Stock Zimmer 5. 191*

Für ein gef. kräftiges **Mädchen,** von 14 Jahren, wird Stellung zu Kindern und leichter Hausarbeit gesucht. Näheres **Marienstraße 74,** 4. St., links. B13690

Vermietungen.

Magazin,
hell und trocken, mit Einfahrt, **billig zu vermieten.**
B13737.2.1 **Steinstraße 21.**

Zu vermieten **Zähringerstr. 110** nächst der Ritterstraße ist eine schöne 4 ev. auch **6 Zimmerwohnung** samt Zubehör, Gas- u. elektr. Licht, an eine ruhige Familie. Näheres daselbst Kontor im Hof. B13287.2.2

5 u. 4 Zimmer-Wohnung
sogleich oder Juli zu vermieten. **Leopoldstr. 13 od. Schillerstr. 48** anzufragen. B13572.2.2

Adlerstr. 15, 3. St. lks.,
4 Zimmer, Alkov, Bad, Küche, 2 Keller und Mansarde auf 1. Juli zu vermieten. 6211

Ludwig-Wilhelmstr. 4, St.
4 Zimmer, Küche, Keller und Mansarde auf 1. Juli. Näheres
im Büro Kronenstraße 33.

Nächst der altk. Kirche, i. f. Herrschaftshaus, ist freundl. **4 Zimmerwohnung** mit Balkon an kl. Fam. auf 1. Juli od. später zu vermiet. Näh. **Scheffelstr. 12.** III. B12536.3.3

Schöne, große **4 Zimmerw.** mit Bad, Veranda, Diele, Gas u. elektr. Licht in allen Räumen auf sofort od. später im 1. Stock zu vermieten. **Rheinstr. 7,** a. d. Kaiserallee, B13697 nahe der Haltestelle. 3.1

Kurvenstr. 15
ist eine schöne, geräumige **4 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 6307*

Erbprinzenstraße 29
ist im 4. Stock eine schöne **Wohnung,** bestehend aus drei Zimmer u. Küche, 1 Mansarde und Kellerabteil, auf sofort oder später zu vermiet. 4189
Näheres bei **Jos. Meess.**

Schöne **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres 4910
Ludwig-Wilhelmstr. 10, 3. St., r.

Schönes **Mansardenzimmer** mit Küche u. Keller sofort oder später zu vermieten. 6284.2.1
Näheres **Kaiser-Allee 67.**

Adlerstr. 15 ist **1 Zimmer** mit Küche im Hinterh., am besten für alleinstehende Frau, auf sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen ebendaselbst 3. St. rechts. 6183.3.3

Bürgerstraße 21 ist der 2. Stock, bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller u. sonst. Zugehör auf 1. Juli **zu vermieten.** Zu erfrag. im 1. Stock daselbst oder **Kriegstraße 156,** 1. Stock. 4761

Durlacher Allee 39 ist eine **Wohng.** von 4 Zimmern, Badezimmer u. sonstigem Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Näheres im II. Stock. B10340

Friedenstraße 24, Hinterhaus, ist je eine **Wohnung** von 2 und 1 Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. B13187

Hirschstraße b. der Kaiserstraße ist eine **Wohnung** von 9 Zimmern (wo Aftermiete gestattet, zu vermieten. Näheres **Uhlandstr. 8,** 2. Stock, links. B13584

Hirschstraße 83 ist im Seitenbau eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Veranda, Küche und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 4. Stock, Vorderhaus. B13328.2.2

Jollystraße 14, 2. St., ist freundl. 5 Zimmer-**Wohnung** mit Zubehör u. Garten zu vermieten. Näheres parterre. B13476.2.2

Karl-Wilhelmstr. 24, ohne Gegenüber, zwei **Vierzimmerwohnungen** mit Balkon u. Zubehör auf sofort u. 1. Juli zu vermieten. Schönste Lage der Oststadt. Näheres parterre oder 5. Stock. B13693.5.1

Klauprechtstraße 21, 3. Stock, im Vorder- u. Hinterhaus, ist eine schöne 2 **Zimmerwohnung** per sof. oder 1. Juni zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B12413.6.6

Lachnerstr. ist neuzeitl. **3 Zimmerwohnung,** mit Zubehör, auf 1. Juli od. früh. zu vermieten. B13728
Näheres **Nr. 15,** part.

Ludwig-Wilhelmstraße 16 ist im III. Stock eine schöne **Dreizimmerwohnung** sowie Hinterhaus versetzungshalber auf 1. Juli zu vermieten. B13625

Luisenstraße 99 ist im 1. St. eine **Drei- bis Vierzimmerwohnung** mit Zubeh., ohne Gegenüb., auf 1. Juli zu verm. Näh. Luisenstr. 99, 3. Stock rechts. B13659.3.1

Marienstr. 68 ist eine **Wohnung** v. 2 kleineren Zimmern, schöner Küche u. Keller, Gas, El., Klosett auf 1. Juni zu vermieten. Näheres 2. Stock, rechts. B13720

Nelkenstraße 5, 3. und 4. Stock, je eine modern. **4 Zimmerwohnung** mit Bad, Veranda, Mansarde und Zubehör per 1. Juli zu vermieten
Näheres daselbst 1. St. 6287

Schillerstraße 6, Hinths., part., ist eine schöne große **Zweizimmerwohnung** mit Glasabschluß, Klosett, Mansarde u. Keller an kleine Familie auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Vorderhaus, II., links. 6059

Sophienstr. 164 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst od. Gottesauerstr. 10. 4032*

Viktoriastr. 6, 1. St., **Wohnung** von 4 Zimm., Küche, 2 Keller, Waschküche, Mansarde, zum 1. Juli zu vermieten. Zu erfr. daselbst oder **Südendstr. 27,** III. B12525

Waldhornstr. 21, 2. Stock, **2—3 Zimmerwohnung** m. Bad als Anteil an einer 5 Zimmerwohnung auf 1. Juni zu vermieten. Näh. 10—5 Uhr. B13549.5.2

Winterstraße 23 ist im Seitenbau eine schöne **Zweizimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Vorderhaus, II. St., lks. B13624

Herrenalb.
Sehr freundliche **Sommerwohnung** mit Küche und Bad, vollständig eingerichtet, auch Garten und Gartenhaus, ist zu vermieten.
Näheres durch **Gebrüder Mönch, Hotel Post, Herrenalb.** 1944a

Eine gut **möbl. Wohnung** mit Küchenbenützung ist in der Nähe der Kaiserstr. auf sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen 3.3
6182 **Mühlburg,** Sedanstr. 15.

Wohn- u. Schlafzim.
hübsch möbliert, mit Schreibtisch, sonnig u. frei gelegen, Bahnhofsnähe, Preis 30 ℳ, an Herrn oder Dame zu vermieten. Angebote unt. Nr. B13632 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. B13694.8.1
Nelkenstr. 33, II., a. Gutenbergplatz.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. B13640
Scheffelstraße 50, II. Stock.

Gut möbl. Zimmer mit Mittagstisch
billig zu vermieten. Anzuf. zwisch. 9 u. 12 und ½2 u. 6 Uhr. B13704
Kaiserstr. 168, V (im Luxeum).

Gut möblierte Zimmer sind sofort mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Näheres B13185
Karlstraße 6, II. Stock.

Einfach möbl. sonniges **Mansardenzimmer,** mit Kost 12.50 M. p. Woche, zu vermieten. B13724
Waldstraße 71, III.

Schlafstelle zu vermieten.
B13703 **Körnerstraße 14,** II.

Adlerstraße 18, 3. Stock lks., Ecke Zähringerstr., ist schön möbliertes **Zimmer** für sofort oder später zu vermieten. B13695

Hirschstraße 28, 2 Tr., **Wohn- und Schlafzimmer** billig zu vermieten, event. auch einzeln. Möbel sind neu und modern. B13353.3.3

Lammstr. 8 (Nähe Marktplatz) **möbl. Wohn- und Schlafzimmer,** sehr gut eingericht., sep. Eing., 1 Treppe hoch, auch nur vorübergehend, zu vermieten. B13590.2.2

Luisenstraße 99 ist im 1. St. ein **unmöbliert. Zimmer,** ohne Gegenüber, auf 1. Juli zu vermiet. Näh. Luisenstr. 99, 3. St. rechts. B13356.2

Seminarstraße 5, Einfamilienhaus, schön **möbliertes Zimmer** m. Bad zu vermieten. B13645

Zähringerstr. 14, 1 Treppe, sehr gut möbl. **Zimmer,** eventl. Wohn- u. Schlafzimmer als Alleinmieter sofort zu vermieten. B13712

Miet-Gesuche.

Suche **Dreizimmerwohng.,** möglichst im äußeren Stadtbez., übernehme evtl. Hausverwaltung. Angebote mit Angabe des Preises unter Nr. B12774 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

2 Zimmerwohnung m. Mansarde in neuerem Hause auf 1. Juli **gesucht,** möglichst Südwest u. Karlstr. Angeb. m. Preisang. unt. B13462 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse"

1 oder **2 Zimmer** mit Küche im Zentrum der Stadt für sofort oder später von einzeln. Frau **zu mieten gesucht.** Angebote unt. Nr. B13684 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Gut möbl. ungeniert. **Zimmer** für sofort gesucht. Angebote unt. Nr. B13711 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Möbliertes Zimmer,
möglichst in der Nähe der Technisch. Hochschule, **gesucht.** 2.1
Angebote unter Nr. 1931a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Suche für meine Schwester, großes unmöbliertes **Zimmer** in gutem Haus. Durlachertor oder östliche Kaiserstraße.
Angebote unter Nr. B13717 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse"

Verkauf solange Vorrat.

Sonderverkauf in Schuhwaren

Verkauf solange Vorrat.

Kinder-Stiefel elegante Ausführungen
Modefarben, teils Lackbesatz, Grösse 24—26 . . . Paar **5.90**

Knaben-Schnürstiefel
Wichsleder, Holz-genagelt, Grösse 36—40 . . . Paar **7.95**

Kinder-Schnürstiefel
braun Chevreaux, elegant und leicht
Grösse 23—24 — 25—26
Paar **4.95** **5.50**

Ein großer Posten
Damen-Schnürstiefel
schwarz und braun, verschiedene Ausführungen.
Einzelpaare
Paar **8.90**

Kinder-Schnürstiefel
breite, bequeme Formen, Lackkappen
Grösse 27—30 — 31—35
Paar **5.90** **6.50**

1 Posten
Spangen-Schnür-Halbschuhe
spitze Formen
Paar **4.95**

Kinder-Stiefel braun, Grösse 17/22 . . Paar **2.25**
Kinder-Stiefel schwarz, Grösse 23/26 . Paar **2.95**

1 Posten
braune Damenhalbschuhe
schlanke Formen
Paar **6.95**

Herren-Schnürstiefel **9.50**
schwarz u. braun, versch. Formen, Paar 16.50 12.50 10.50

Herren-Schnallen- u. Zugstiefel **10.50**
bequeme, breite Formen . . . . . Paar 12.50

Damen-Schnür-Halbschuhe **8.90**
elegante neue Formen, Lackkappen . . . . . Paar

Damen-Spangen-Schuhe **12.50**
beige und grau Einsatz, Lackbesatz, elegant . . Paar

Hermann Schmoller & Cie.

Erholungsheim Marxzell
(Albtal).
Wiedereröffnung 1. Mai 1915.
Pflegegeld: 2 Mk. 20 Pfg. täglich. (Keine Nebenausgaben.)
Aufnahme finden weibliche Erholungsbedürftige jeder Art, welche keiner **ständigen** ärztlichen Behandlung bedürfen. Für ärztliche Ueberwachung ist gesorgt.
Nähere Auskunft erteilt
Badischer Frauenverein Karlsruhe,
Gartenstr. 49. 5352.3.3

Schwetzinger Schlossgarten
(z. Zt. Res.-Lazarett)
jetzt im schönsten Fliederschmuck!
Haupteingang geöffnet mittags 12—7, nördlich u. südlich morg. 7 bis abends 7 Uhr.
Spargel-Hochsaison!
1930a.2.1 Verkehrs-Verein.

Kriegsrisikoversicherung ohne Untersuchung
Deutscher Anker
Pensions- u. Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft i. Berlin
Grundkapital: M. 8 Millionen.
Lebensversicherung. Kriegsversicherung.
Jeder der Wehrmacht angehörende Deutsche, auch wenn er schon im Felde steht, findet Aufnahme in unsere Kriegsrisikoversicherung.
Keine ärztliche Untersuchung.
Sofortige Auszahlung der vollen Versicherungs-Summe im Todesfalle.
Näheres durch die Direktion: **Berlin W.**, Eichhornstraße 9, und die Generalagentur **Mannheim, Carl Bodenheimer,** Kaiserring 20, und Inspektor **W. Großbaier, Mannheim,** Meerfeldstraße 27. 1848a.3.2

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Gebisse
werden jeden Dienstag gekauft.
Karlstraße 37, part.

Viel Geld zu finden
durch **Aufsuchen** von **alten Briefmarken,** wie solche noch viel auf alten Akten, Briefschaften und kaufm. Papier. vorhanden. **Ankauf ganzer Sammlungen** zu den höchsten Preisen. 484J
Anfragen Rückporto beifügen.
Carl Meyle, Pforzheim.

6785
Emailschilder
in jeder Ausführung
Gebr. Boschert
Kaiser-Passage 10—18.

Gesichts-ausschlag,
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** (in drei Stärken, à 60 Pf., M. 1.— u. M. 1.50) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckooh-Creme** (à 50 Pf. u. 75 Pf.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In **Karlsruhe** bei **Wilh. Tscherning, C. Roth, H. Bieler, W. Baum, E. Dennig, Georg Jacob, O. Mayer, Th. Walz, Otto Fischer, R. W. Lang, J. Dehn Nachf., G. Ellinger,** sowie in sämtl. **Apotheken u. Drogerien;** in **Mühlburg: Max Strauß;** in **Durlach: Aug. Peter;** in **Ettlingen: Rob. Ruf.** 294J

Feurich Mignon-Flügel
2 kleine Instrumente, Länge 1,65 und 1,85 Meter, passend für Salon und Zimmer, voller wunderschöner Ton, moderne Ausführung, in schwarz,
verkauft preiswert.
Gespielte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Pianohaus Johs. Schlaile, Karlsruhe i. B.,
Douglasstraße 24, neben der Hauptpost. 6085

Aluminium-Geschirre
und sonstige Fabrikate
Aluminium-Halbfabrikate
Rondelle, 98/99%ig, jedes Quantum
kauft zu höchsten Preisen gegen Kassa
Sichel & Tarlowsky, Frankfurt a. M.
Telephon Hansa 5455. Telegr. Sitar. 1827a.3.3

Wichtige Kriegs-Nahrungsmittel.
Von Kriegs-Kochkursus vorgeführt und empfohlen.
Honig Ersatz Pfund **28** Pfg. Kann sich jeder leicht selbst kochen mit **Meyers Honig-Pulver** u. Zucker. Appetitlich, da selbstgekocht. Nahr- u. schmackhaft wie Bienenhonig. Paket für 4 Pfund **45 ₰.**
Marmelade-Gelee Ersatz Pfund **26** Pfg. in Erdbeer, Himbeer, Johannisbeer, Aprikosen u. s. w. (Aroma aus frischen Früchten bereitet), können jederzeit leicht selbst gekocht werden mit **Meyers Gelee-Extrakt.** Bekömmlich und nahrhaft auf K-Brot, zu Mehlspeisen und zu Kartoffeln. Paket für 4 Pfund **60 ₰. Niederlagen werden allerorts vergeben** vom B11244.6.6
Hersteller **Anton Meyer, Straßburg i. Els., Marbachergasse 8.**
Niederlage: Karlsruhe, Akademiestraße 7, IV. **Ettlingen,** Sternenstraße 15.

Guten bürgerl. **Mittagstisch** z. **70 ₰,** **Abendtisch** zu **50 ₰** empfiehlt
B12892.3.4 **Kreuzstraße 16,** 2. St.

Stühle
werden dauerh. geflocht. u. repariert
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
5628 **Adlerstraße 3.**

Achtung! Schlachtpferde
werden zu den höchst. Tagespreisen angekauft. Vermittler erhalten hohe Provision. B12213.4.3
Franz Schmidt, Pferdemetzgerei, **Durlach,** Tel. 208, **Kronenstr. 14.**

Frisch geschlachtete 1888a.3.2
Ziegele
hat abzugeben das Pfd. zu 70 Pfg.
August Grimm, Metzgermstr., **Bad Langenbrücken.**

Weinangebot.
Durch größeren günstigen Einkauf von hauptsächlich gut ausgebauten **1912er** und **1913er Weißweinen** kann ich sehr vorteilhaft anbieten. Für Wirte und größere Abnehmer besonders günstig.
Angebote u. Proben stehen gerne zur Verfügung. 6243.4.2
Albert Roos, Weinhandlung, Durlach, Sofienstr. 12.

Trinkt Apfelwein.
Vorzügliche goldklare Qualität, à Liter **26** Pfg. empfiehlt 1143a*
Kelterei A. Moser,
Ottersweier (Baden).

Ruhr- u. Saarkohlen, auch Braunk.-Briketts
für Industrie und Hausbrand, noch geringe Mengen frei.
Gefl. Anfragen unter Nr. 6017 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.3

Hotel-Café-Restaurant
in bester Geschäftslage ist Familienverhältnisse halber gegen ein kleineres **Mietshaus zu vertauschen oder zu verkaufen.**
Angebote unter Nr. B13633 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 3.3